



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

542 (21.11.1931) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-361310](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-361310)

Neue Mannheimer Zeitung

Verleger: Carl Köpfer, Carl Köpfer Verlag, Mannheim, 1931. In allen Buchhandlungen abgeben. Preis 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 30 Pf. pro Monat. Ausland: 40 Pf. pro Monat. Postamt Mannheim, Postfach 10. — Druck: Carl Köpfer, Mannheim.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6. — Fernsprecher: Sonntags-Nummer 149 51. — Postfach: 175 98. — Telegramm-Adresse: Remajelt Mannheim.

Einzelpreis: Im Einzelheft 10 Pf. — 40 die 10 mm breite Colonne: Im Heft 10 Pf. — die 70 mm breite Seite, für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Abgabe nach Tarif. — Für das Erhalten von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für besondere Aufträge keine Gewähr. — Verlagsort: Mannheim.

Sonntags-Ausgabe

Samstag, 21. November / Sonntag, 22. November 1931

142. Jahrgang — Nr. 542

Frankreich und das deutsche Memorandum

Ein großer Teil der Pariser Presse lehnt die deutschen Thesen von vornherein ab - Sie fordert erst Reparationen, dann private Schulden

Verwicklungen ohne Ende!

Drahtungs unseres Pariser Vertreters
Y Paris, 21. November.

Der deutsche Vorkämpfer von Duesch überbrachte gestern dem französischen Außenminister die Abschrift des Entschuldigungs-Memorandums der deutschen Regierung an die V.S.A., in dem der Zusammenstoß des beratenden Sonderausschusses verlangt wird.

Dieser nach der bisherigen Annahme der Inhalt der deutschen Note der französischen Regierung zu demselben Zweck vollständig bekannt war — demselben sollen jedenfalls die Verhandlungen über die letzten deutsch-französischen Besprechungen schließen — kommt in einem großen Teil der Morgenblätter eine

Überwältigende Frechheit und Ablehnung des deutschen Thesen

am Ausdruck. Der halboffizielle „Excelsior“ vertritt sich in der Behauptung, die französische Regierung habe das deutsche Dokument postieren lassen, ohne um ihre Zustimmung (!) zu sehen, und daß eine Reihe anderer Blätter äußert sich ebenfalls darüber, daß das deutsche Schriftstück vordringlich von der Pariser Regierung zur Kenntnis genommen wurde. In den Augen des „Excelsior“ scheint das deutsche Memorandum kein Ansehen für eine befriedigende Annäherung der Deutschen und der Franzosen in der Reparations- und Währungsfrage, worüber sich u. U. die vorerwähnten wochenlangen Besprechungen zum großen Teil abgehandelt hätten. Es behauptet ein Fundamentalgelächter, so schreibt der „Excelsior“ weiter, über die Haltung der Vollmachten des beratenden Sonderausschusses und über das Prinzip der Trennung der privaten Schulden und der Kriegsschulden.

In Paris befürchtet man, daß die deutsch-französischen Meinungsverschiedenheiten im Schilde des beratenden Ausschusses wieder zum Ausdruck kommen werden. Deutschland würde nicht verstehen, so bemerkt man in Paris, die feierliche zwischen den Vollmachten bestehende Klause auszusprechen. Die französische Delegation wird bereits heute der Klause zustimmen.

Diskussion im Rahmen des Youngplans

zu halten und keine Beizichtigung von privaten und politischen Schulden zuzulassen. Man ist in Paris eine schwierige Lage der französischen Vorkämpfer voran, da Frankreich sich voraussichtlich im bevorstehenden Stadium in der Währungsfrage befinden werde und höchstens auf die Unterstützung Amerikas rechnen könne, das nach französischer Ansicht in gewissem Grade die Priorität der Kriegsschulden vor den privaten Schulden anerkennt habe.

Der französische Delegierte für den beratenden Ausschuss ist noch nicht bestimmt. Man spricht von dem früheren Vizegouverneur der Bank von Frankreich, Adm. dem früheren Direktor der Währungsabteilung im Finanzministerium, P. Carmentier, und dem ehemaligen Gouverneur der Bank von Frankreich, M. Bureau, dem französischen Delegierten im Youngplan.

Sender- und Stillhalteauschuss

Zwei verschiedene Lagungen
Drahtungs unseres Berliner Botschafter
B Berlin, 21. Nov.

Was Sonntag nach vielfach der irrigen Auffassung, als ob zwischen dem beratenden Sonderausschuss der V.S.A. und dem Stillhalteauschuss ein unmittelbarer Zusammenhang besteht. Das ist nicht der Fall. Der Stillhalteauschuss bezieht sich einmal auf den deutschen Schuldensystem, d. h. der Beizichtigung sämtlicher deutscher Banken, die Kredite im Ausland aufgenommen und an die deutsche Wirtschaft weitergeleitet haben. Daneben haben auf deutscher Seite die Reichsbank und die Goldkammer. Der Verhandlungspartner dieses deutschen Schuldensystems sind die Mitglieder der All-Allianz der 27 Staaten Gläubiger, nämlich: alle Amerika, Belgien, England, Frankreich, Holland, Italien, Norwegen, Schweden, Schweiz und die Eidgenossenschaft. Der deutsche Schuldensystem hat, wie gemeldet, die ausländischen Gläubigergruppen angefordert.

Amerika und der Youngplan

Eine bedeutungsvolle Ernennung

Drahtungs unseres Berliner Botschafter
B Berlin, 21. Nov.

Wie aus New York berichtet wird, ist der frühere Leiter des hiesigen Dienstes der Federal Reserve Bank, Walter Stewart, zum amerikanischen Mitglied des beratenden Sonderausschusses der V.S.A. benannt worden.

Diese Ernennung erregt in New Yorker Bankkreisen großes Aufsehen, denn die Bundesreservebank wurde bisher außerhalb der Wall Street gehalten. Präsident Hoover hatte sich zu verschiedenen Malen ausdrücklich gegen jede Verknüpfung der Interessen zwischen der Bundesreservebank und der V.S.A. ausgesprochen. Die Bundesreservebank hat infolgedessen keine Aktien der V.S.A., und es wird das erste Mal sein, daß diese amerikanische Bankbanken.

Formell an der Anwendung des Youngplans teilnehmen wird.

Die Leiter der Bundesreservebank in New York nehmen an, daß die Washingtoner Regierung Stewart einladen wird, sich mit ihr über die Besprechungen zu setzen und über seine Mission Berichten zu lassen mit dem Staatsdepartement zu pflegen. Wie anzunehmen ist, hat Stewart die Zustimmung seiner offiziellen Ernennung erhalten.

Das New Yorker Bankwesen wird weiter Herbert berichtet, daß man auf die nachträgliche Beteiligung der kurzfristigen Kredite gegenüber Frankreich rechnen könne, falls Stewart kommen sollte. Die Meinung der amerikanischen Bankiers geht dahin, daß die Interessen der Kreditoren der kurzfristigen Kredite über die der Reparationszahlungen gestellt werden müßten. Die Haltung der Washingtoner Regierung ist noch zweifelhaft. Stewart ist gegenwärtig Mitglied eines am New Yorker Platz bekannten Bankhauses. Er ist, wie berichtet wird, die Ansicht der amerikanischen Bankiers.

Interessen der Kreditoren der kurzfristigen Kredite über die der Reparationszahlungen gestellt werden müßten. Die Haltung der Washingtoner Regierung ist noch zweifelhaft. Stewart ist gegenwärtig Mitglied eines am New Yorker Platz bekannten Bankhauses. Er ist, wie berichtet wird, die Ansicht der amerikanischen Bankiers.



Walter Stewart, der amerikanische Vorkämpfer des Stillhalteauschusses.

Japan und Sowjet-Rußland

Sirota bei Litwinow

Telegraphische Meldung
M Moskau, 21. Nov.

Litwinow hat gestern, wie bereits gemeldet, den japanischen Botschafter Sirota empfangen. Sirota gab dabei Erklärungen ab, die sich inhaltlich mit den Erklärungen Nogais in Tokio decken, und sie ergaben:

Litwinow gab in seiner Erwiderung auf die Ausführungen Sirotas zunächst der Bestätigung der Sowjetregierung darüber Ausdruck, daß die japanische Neutralität den Verzicht über eine Verletzung des Grundgesetzes der Nichtteilnahme abgeben der im Vertrag der Sowjetregierung abgegebene Erklärung Katagans, daß die Sowjetregierung es nicht anerkenne, sich in den chinesisch-japanischen Konflikt einzumischen, seinen Glauben habe.

Litwinow erklärte dann die Ausführungen Sirotas, daß eine gewisse Analogie zwischen dem heutigen Ereignissen in China und dem Konflikt zwischen der Sowjetunion und China im Jahre 1929 bestehe, als unrichtig. Ungeachtet der großen Verletzung der Vertragsrechte der Sowjetunion durch die chinesischen Behörden sei die Frage, ob eine, wenn auch zeitweilige Okkupation chinesischen Gebietes durch Sowjettruppen und die Einsetzung neuer Behörden möglich sei, nicht anzusehen. Es sei dann damals auch nicht die eifernde Möglichkeit einer Verletzung der geschwägten Rechte und Interessen

Japan. Als die Sowjettruppen ihre Grenzlinie angriffen, wurden sie auf Sowjetgebiete zurückgezogen.

Litwinow erklärte weiter, die Ausführungen Sirotas, wonach die japanische Regierung es abgelehnt habe, chinesische Truppen während des Konfliktes im Jahre 1929 zu transportieren, bezogen sich auf die in dem Mandchurischen Bahn. Sirota habe weiter angeführt, daß im Gegensatz zu dieser ablehnenden Haltung der japanischen Regierung Transporte chinesischer Truppen auf der Ostchina-Bahn während des letzten japanisch-chinesischen Konfliktes erfolgt seien. Die Submandchurische Bahn, so bemerkte Litwinow auf die Ausführungen Sirotas, steht unter voller japanischer Verwaltung und Kontrolle und wird von japanischen Truppen besetzt, während sich die Ostchina-Bahn unter gemeinsamer sowjetisch-japanischer Verwaltung befindet und ihr Schicksal ausschließlich chinesischen Truppen anvertraut ist.

Japan gegen „Waffenstillstand“

Tosia, 21. November.

Der japanische Vertreter in Paris hat die Erklärung erhalten, jeden Vorschlag eines Waffenstillstands in der Mandchurien abzulehnen, da ein solcher nur gemacht werden könnte, wenn ein Friedensabstand bestünde. Hierzu würde er es den Chinesen ermöglichen, Streitkräfte von mehr als 200.000 Mann gegen 15.000 Japaner zusammenzuführen und Japan vergrößern, sich gegen Soldaten und Ränderorden zu verteidigen.

Es ist also, abgesehen von der verschiedenen Materie, mit der sich die beiden Ausschüsse zu beschäftigen haben, schon wegen ihrer verschiedenen Zusammensetzung gar nicht möglich, daß die Mitglieder des einen Ausschusses aus dem anderen angeschlossen. Außerdem ist es keineswegs unannehmlich, daß für den Stillhalteauschuss nicht Paris, sondern ein anderer Lagungsort bestimmt wird.

Polen bekommt Kredit

Drahtungs unseres Pariser Vertreters
Y Paris, 21. Nov.

Nach offiziellen Mitteilungen, die aus der französischen Staatsbank kommen, ist Polen ein Kredit von 170 Millionen Franc durch die Wall Street zur Verfügung zu werden. Dieser Betrag wird im nächsten Monat zur Auszahlung gelangen und für öffentliche Arbeiten verwendet werden. Französische Industrieunternehmen haben an der Regelung dieser öffentlichen Arbeiten interessiert.

Rückblick und Vorschau

Die französische Blatte - Frankreich und Spanien - Die Richtung der Bourbons - Die Ausdehnung Spaniens im Kampf um Mittelmeer

Wenn die Führer der französischen Politik auch ihre im übrigen nicht allzu verantwortlichen innenpolitischen Sorgen los wären, könnten sie sich wohl stolz im Lichte ihrer außenpolitischen und wirtschaftlichen Erfolge rühmen. Die Degermonter-Regierung Frankreichs ist heute fast allüberall als glücklich geschätzt, wobei das höchste Lobwort die sich ständig vermehrenden Goldvorräte der Banque de France bilden. Was auch immer in Europa, ja darüber hinaus in der Welt an politischen und wirtschaftlichen Aktionen unternommen wird, ohne den Einfluß oder ohne die Fürsprache Frankreichs geschicht nicht. Frankreich erzieht gewissermaßen eine neue Urkunde der glorreichen Zeiten des Sonnenkönigs und seines Entfesslers, die den Napoleon, unter denen Frankreich den Mittelpunkt der Welt bildete. Selbstverständlich in anderen Erscheinungsformen und mit anderen Mitteln, die den Kalkulationen und Methoden des 20. Jahrhunderts angepaßt sind, immerhin aber doch ein zu zwei Schritte hinter den Erkenntnissen der Umwelt zurück, wie dies dem konservativen französischen Grundcharakter entspricht, der nur in einem größeren Widerstand zu der typischen französischen Reaktionsneigung steht.

So hat die französische Politik dem Gouvernementsjahr das ursprüngliche Erleichterungsbedeuten fast völlig genommen und die Rückkehr zum Youngplanmechanismus durchgeführt. Frankreichs Formalthesen triumphierten nicht nur in der Reparationsfrage, in der wir auf dem weiten Weg nach Basel durch die Stellung des deutschen Antragstellers nunmehr endlich wieder einen kleinen Schritt vorankommen sind, sondern auch in der Frage der Abrüstungskonferenz, deren Erfolg von Tag zu Tag problematischer wird. Es beherrscht mit seiner militärischen Macht und bezieht mit seinem Gold nicht nur in Paris, sondern auch in Genf, und nimmt man gar die gegenwärtigen Verhandlungen des Völkerbundes dazu, die in Paris stattfinden, so zeigt die offensichtliche Begünstigung Japans gegenüber dem um sein Recht kämpfenden China, daß sich die laut zu viel gerühmte Klarheit des internationalen Denkens sehr wohl umlegen läßt, wenn es sich um Machtfragen handelt, zu denen Frankreichs Freunde beileidigt sind.

Es ist aber nicht nur die eigene Geschicklichkeit der politischen Führung, die diese überausende Zielung Frankreichs seit von neuem bekräftigt, es ist außerdem vom Blick außerordentlich begünstigt. Es ist von der Öffentlichkeit viel zu wenig beachtet worden, daß die französisch-italienische Frontstellung durch den Umschwung in Spanien auf der italienischen Seite eine Schwächung erfahren hat, die die französische automatisch verstärkte. Während der siebenjährigen Diktatur Primo de Rivera spannen sich ganz von selbst politische Fäden zwischen dem französischen und dem italienischen Generalgewaltigen. Wenn es auch nicht zu einem militärischen Bündnis kam, war doch die diplomatische Front im Kampf um das Mittelmeer von selbst gegeben. Die Opposition gegen Primo und die Förderung aller republikanischen Bestrebungen wurde von Paris aus, das ja seitlang das Hauptquartier der spanischen Republikaner war, mit viel verheimlichter Unterstützung der französischen Politik betrieben. Der Sieg der spanischen Revolution war, das steht heute unumstritten fest, Frankreichs Werk. Als zu einem gewissen Grade endete damit seine eigene Mission. Der weitere Verlauf der Dinge in Spanien geschaltete sich zu einem Glücksfall von größerem Ausmaß, als man wohl ursprünglich in Paris erhofft hatte.

Auch in Spanien wiederholt sich die gleiche Erscheinung, die wir bei allen Staatsumwälzungen der letzten vierzig Jahre erlebt haben: Die Sozialisten oder Sozialdemokraten mehr oder minder die gleichen Fehler. Man ist es gewöhnt ein Versehen der Demagogen, den Bruch mit der Vergangenheit durch gesetzgeberische Maßnahmen auch äußerlich zum Ausdruck zu bringen. Aber dieses Versehen ist überall in Mißbrauch ausgetarnt. Der Nationalismus ist wohl imstande, Staatsumwälzungen zu wirken, aber niemals konstant zu bleiben. Seine Stärke liegt lediglich im Regieren; gegen die Monarchie, gegen den Kapitalismus, gegen die Kirchen. Nach anfänglichen Erfolgen tritt dann die Reaktion

Zum Landes-Bußtag / Wo finden wir Halt?

Als es Hochsommer war und plötzlich die Welt-
bedrohung einlegte, da sagten die Kundigen: Es wird
für Deutschland einen schweren Winter geben. Es
wird nicht lange, da kamen wie verfluchte Nacht-
vögel als Vorbote der Winterstürme die Notverord-
nungen. Heute liegen die Kundigen schon: Das
kannste du dir nicht für Deutschland das aller-
schwerste sein. Darum ermahnt die Frage: Wie
gehen wir aushalten und durchhalten?
Die Antwort lautet: Wir müssen harte Nerven
haben. Aber das ist ein schlechter Rat für die,
deren Nerven heute schon zermürdet sind. Wir wol-
len daher sagen: Wir müssen harte Seelen
haben. Woher aber bekommen wir Seelenstärke?
Nur dadurch, daß wir — der Zeitmode folgend —
die Gesinnung der Schwächlinge zu entzählen
suchen und in den Dornen oder in den Enten der
Welt leben? Und wenn wir alle diese Gesinnungs-
wörter und alle Lebensregeln beuten könnten,
wären unsere Seelen wirklich halt und Kraft,
wenn sie wie losgerissene Ranken im Winde flattern
über die vertirnte Welt über den weiten wogenden
Meeren mit matten Schwingen fliegen?

In unserer Notlage liegt die Ge-
lohnung begründet.

Darum werden wir den Halt nicht in uns selber
suchen. Es ist eine unüberwindliche Last, daß die
Seelen am höchsten sind, die sich an Gott halten,
so daß unter Gottes Willen beugen, die sich mit
Gott verbunden wissen wie Kinder mit ihrem lieben
Vater. Sie wissen, daß ihnen immer wieder von
neuem unberechenbare Kräfte zufließen, so daß sie auch
in der Verwirrung kommender Schicksale sagen kön-
nen: Ich vermag alles durch den, der mich mächtig
macht.

Die zweite parallel laufende Fragereihe stellt
uns. Niemand wird es bestreiten, daß unsere
kulturelle Kräfte immer mehr zerbrechen. Was gibt
uns Halt den moralischen Halt? Wo ist
die höchste Autorität, die das Gute fordert und
wagt die Kraft gibt, gut zu sein? Und ist es
nicht die Kraft, die in allen Verfassungen, die die
Welt heilen, und den höchsten Kultursinn zum höchsten
Denken in Selbstbesinnung und zum Nächsten.
Zu mir so bald geworden sind, ist nicht bloß
meine Schuld, sondern auch unsere Schuld.

Das Letzte leben wir uns entschwinden, so
daß es nicht mehr in unseren Klagen hinein-
klingelt.

Unsere Seele steht sich an das Zeitliche und seine
Nichtigkeit. Das Zeitliche leben wir uns entschwin-
den; darum sind wir weiser geworden, ganz un-
bekannt, wenn die Flammen der Leidenschaft
in uns auflodern. Weil uns das Ewige und das Hei-
lige entzünden sind, darum sind unsere Gemüter
immer mehr gleich einer Seele einem leeren
Raum, der, weil er leer geworden ist, in immer
höherem Tempo und unter immer größerem Vorn-
schub sich bewegt. Wir sind nicht mehr leeren und an-
sinnig können. Da hören wir den Ruf, den die Seele
den Verirrten jenseit: Hier ist der Weg, was du
suchst, nicht irgendwo. Es gibt im Grunde
an eine Seele, und die besteht darin, daß wir die
wahren Lebenskräfte verlassen haben. So gibt es auch
eine Heilung und sie besteht darin, daß wir Gott
suchen, indem unsere schicksalshafte Seele Ruhe,
wird schaff gewordenen Wille neue Kraft erhalten
kann.

In einem solchen erlösten Augenblick, in dem die
Schicksale vom religiösen Erleben, reden, fast eine
Schicksalstunde: Wir haben vor einer neuen Zeit
stehenden Tag, wir haben da, von tausend Erd-
den der Vergangenheit getrennt, von Gott mit dem
Recht zum Glauben, zum Wissen um ihn begnadet.
Wir haben die Würde der Seele wieder hinter uns,
wir haben mit dem Völkern des Ostens und von
neuem über den Bestand hinaus gehoben, wir wissen
zu den höchsten Gipfeln. Auf, meine Seele, folge
dem Ruf der vom Glauben Begnadeten! Seele, was
kannst du? Hindenburg

Gedenket der Helden in fremder Erde!

Am morgigen Totensonntag darf das Gedenken
an die Helden, die der Vaterlandsliebe entgegenstun-
den, nicht an den Landesgrenzen Halt machen. Wir
leben uns auch daran zu erinnern, daß Millionen
kühner Volksgenossen, die der Weltfriede dahin-
schickte, weit über Europa hinaus in fremder Erde
ruhen. Jedes zwei Jahrzehnte sind seit dem Tage
verflossen, an dem die ersten Verluste bekannt wur-
den, eine lange Zeit, die wohl die Trauer um unsere
für das Vaterland gefallenen Helden ein wenig ge-
lindert hat. Aber niemals werden wir sie ganz ver-
gessen. Dafür sorgen schon die alljährlichen Gedenk-
tagen, die das

Vollständigt Deutsche Kriegsgräberfürsorge

Am Sonntag Reminiscere veranlaßt. Diese so
wichtig werdende Reichsvereinigung legt
ihm auch dafür ein, daß die Gräberfelder würdig
hergestellt werden. Viel ist in unermüdlicher Ar-
beit schon getan worden, viel bleibt noch zu tun übrig.
Der je einmal einen vernünftigen Soldatenfried-
hof gesehen hat, der empfand den Kontrast mit
seiner Umgebung, wenn er sich später von der
Wirklichkeit des Volksbundes überzeugen kann. Der
„Deutsche Soldat“ wird nicht ruhen, bis die
letzten Gräberfelder so hergerichtet ist, wie wir es in
der Heimat gewohnt sind.

„Kriegsgräberfürsorge“, die Monatszei-
tung des Volksbundes, orientiert den Leser hündel
über die Fortschritte seiner Arbeit. Aus den Mit-
teilungen ist die berufliche Gewohnheit zu schöpfen,
daß der Tag nicht mehr fern ist, an dem der Volks-
bund verstanden kann; wir haben geschafft. Aber
selbst wenn der letzte Friedhof das Aussehen erhalten
hat, das wir uns wünschen, ist seine Aufgabe noch
nicht vollendet. Er wird dann immer noch darüber
wachen müssen, daß die Soldatenfriedhöfe in einem
bestehen erhalten werden, der das Ausland
daran aufmerksam macht: Deutschland hat seine
Pflichten in vollem Maße erfüllt. Die Zielsetzung
der Novembernummer des „Deutschen Soldaten“.

fürsorge“ bringt eine Abbildung des Denkmals
auf der

Kriegsgräberstätte Andechs
im französischen Departement Somme. Wir geben
dieses in seiner Schönheit so überaus eindrucksvolle
Denkmal im Rahmen dieser Ausführungen wieder,
weil es aus Mitteln des Vaterlandsliebes, des
Landesverbandes Baden des Volksbundes,

Gefallene folgender badischer Truppenteile
beim 14. Armekorps

haben hier ihre endgültige Ruhestätte gefunden:
Leibgrenadier-Regiment 109; Grenadier-Regi-
ment 110; 9. Inf.-Regt. 111; 6. Inf.-Regt. 100; 10. Inf.-
Regt. 170; 7. Inf.-Regt. 40; 9. Feldart.-Regt. 14; 8.
Feldart.-Regt. 66; 8. Reserve-Feldart.-Regt. 66; 4.
Pionier-Batt. 14; 5.



errichtet wurde. Das weite Totenfeld, das von dem
Denkmal abgegrenzt wird, erstreckt sich auf 2249
Einzelgräbern zusammen. Es liegt 35 Kilo-
meter von Amiens und 7 Kilometer von Bohouf
entfernt. Die Arbeiten zur Errichtung der
Gräberstätte wurden vom Volksbund im Winter 1927
in Angriff genommen. Jedes der erneuerten Grab-
kreuze gibt für zwei Tote und trägt inschriftlich auch
zwei Inschriften. Die Begräbnisse in Höhenmäßen.
Außerdem wurden 100 Silberinsiden geplant. Man
betritt den Friedhof durch ein Gittertor. Als Um-
gänzung wurde eine Weidhecke gewählt.

Die Gräberstätte Andechs ist Zentralkelle von
25 Friedhöfen der Umgegend aus einer Ent-
fernung bis zu 27 Km. Neben den Angehörigen
badischer Truppenteile ruhen hier Gefallene aller mög-
lichen Formationen: von 4 Garde-Regimenten, von
23 Infanterie-Regimenten, 17 Reserve-Infanterie-
Regimenten, 14 Feld-Artillerie-Regimenten, 6 Fuß-
artillerie-Regimenten, 4 Fußartillerie-Battalionen,
einer Pionier-Regiment, 2 Pionier-Battal-
ionen, eine Fernsprechanstalt, 3 leichte Pan-
zerkolonnen, 2 Sanitätskompanien und einer
Fliegerabteilung. Sch.

Karl Philipps Einzug ins Mannheimer Schloss

Von Museumsdirektor Professor Dr. Friedrich Walter

Als Siebzehnjähriger besaß Kurfürst Karl Philipp
von der Pfalz sein neues Reich, aber noch un-
bekanntes Mannheimer Schloss. Das schöne Hof-
schloß hatte er im Sommer 1739, wenige Monate
nachdem Mannheim an Stelle des in Ungnade ge-
fallenen Heidelberg fürstliche Residenz geworden
war, den Grundstein zu diesem Bau gelegt, der das
monumentale Wahrzeichen der pfälzischen Herr-
schaft und der politischen Bedeutung des
rheinischen Westrheins werden sollte.

Für eine Interimswohnung hatte die Stadt
sorgen müssen.

Das herrliche unter den Pfälzern — das
spätere Schlossgebäude, das zu Beginn des Jahrhun-
derts im Auftrag des reichen Wiener Hofbankiers
Emanuel Dappeneimer von dem Baumeister Johann
Jakob Balthasar erbaut worden war —, die Kabinen-
häuser im Quadrat R 1 und einige weitere Häuser
im Quadrat Q 1 überbrückten ein Fünftel Karl
Philipps und seinen Hof.

Man kann es dem Baron Volz glauben, daß
der Kurfürst dort sehr schlecht und eng wohnen
mußte. Mehrere Vorarbeiten waren nur in
einer Halle möglich, die auf dem Ringplatz der
westlichen Gemeinde in R 2 errichtet war. Nicht
und Unterhaltung der Interimswohnung sollte die
Stadt erhebliche Summen, jedoch für die Überfüh-
rung der neuen Quartiere ins Schloss nur er-
wünscht sein konnte.

Mit Ungeduld und Unwillen verfolgte Karl
Philipps den hockenden Fortgang der Bau-
arbeiten.

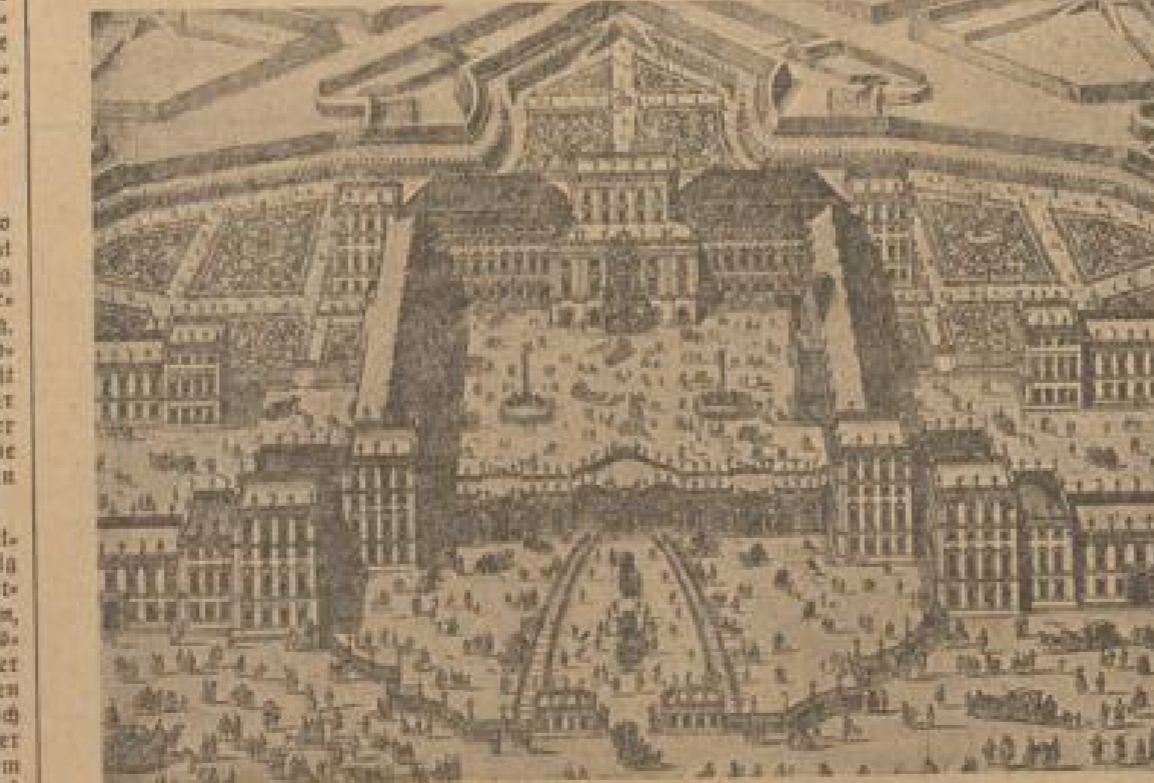
Wenige Monate nach Baubeginn wurde der erste
Baumeister, Johann Kaspar Herwartel, zu

Wrede getragen. Der nächste Schlossbaumeister, Adam
Klein, trat ein, bewährte sich nicht und fiel
1740 in Ungnade. Der viel zu niedrige deutsche ar-
chitektonische Voranschlag, der mit 300.000 Gulden aus-
zukommen verurteilt war, bereits überschritten,
noch ehe die ersten Mauern aus dem Boden empor-
wuchsen. Der Bauleitung verhängte ungeheure
Summen und ersetzte ein nachheriges Meer von
Arbeitskräften; im ans Schlossbauern des Lan-
des und aus Darlehen der Geldgeber zu finanzieren,
wurde immer schwieriger.

Jahr um Jahr verfrüht, mehrfach wurden die
Pläne umgestaltet, und kein Ende war abzusehen.
Als Monarchen 1739 auf seiner Reise Mannheim
übertrieb, machte das ungeliebte Schloss seinen stän-
digen Eindruck auf ihn. „Was ichen ist, das ist die
Kunst. Der Kurfürst hielt sein ganzes Land und
noch dazu die beiden Flüsse“.

Wenig waren um die Wende des dritten
Jahrzehnts Willehms und Schillingel die
zur Schlosskirche.

Die Kirche des Hofes war wohl kaum über
den Aufbau gefördert. Vollendet waren Frank-
treppe und Mittelgang mit Klaus Decken-
gemälden und Grotto Sandreliefs, ferner die
Schlosskirche, die Kirche der weltlich an den Ritter-
hof anstößenden Gemächer — als Kurfürstliche
Wohn- und Empfangsräume bestimmt — darüber
im zweiten Obergeschloß die Zimmer für den Hof-
staat, und im Erdgeschloß zwischen Ballhaus-Durch-
fahrt und Schlosskirche die Räume der Hofküche,
Kostkammer usw. Den Bau leitete Hofbaumeister
Guillaume Dauteray, seit 1739 Premonstratensier-
Abt, unter der Oberleitung des Ministers Erb-
deutlich Hermann von Kagenod.



Das Mannheimer Schloss 1735
nach dem vom Architekten Guillaume Dauteray gezeichneten und
veröffentlichten Plan, gezeichnet von G. Dauteray.

Der Innenausbau der Schlosskirche für den Hof des
Kurfürsten war endlich (weil vorgezogen),
dahin mehr mit ihrer

Einsichtung begonnen
werden konnte. Kronleuchter und Möbelstücke waren
den 1739 angekauft. Die Einrichtung von Möbeln
übertrug man Juni 1739 dem Hof- und Obermilli-
tär Michael May und den Provisionsoffizieren Mo-
les und Heit David Spengelmer. Gleichzeitig ließ
der Kurfürst mit dem Transport von Kunstwerken
und Einrichtungsgegenständen aus der Düsselbörse
Middens, die er als Wohnort vermachte, begannen.
Ein weiterer Transport von Gemälden, Plakaten
und Uhren folgte im Juli 1741. Im September die-
ses Jahres verstarb Johann Friedrich von Wlen-
bach von zwei Kabinetten, deren Hände er mit
Düsselbörser Gemälden, Eisenarbeiten und
Emailarbeiten geschmückt sah.

Mit der Aufsicht und Unterhaltung der Zimmer-
und Parkettböden wurde am 23. Juni 1741 Kas-
tenbaumeister Franz Keller beauftragt, der mit 30
Gefellen im Schloss arbeitete. Sein ganzes Leben hat
er darin zugebracht; 1768 wurde er Schlossverwalter
und 1783 hochbetagt vier Jahre später.

Am 13. Mai 1741 wurde die Schlosskirche geweiht.

Am 20. Juni 1741 legte der Stadtrat — nachdem
ihre fürstliche Durchlaucht gnädig und schließlich
entschieden sind, hiesiger erbautes neues Hof-
schloß zu beziehen — den Baueigentümern
des Quadrats R 1, welche ihre Häuser oder Plog-
menter zu der Interimswohnung hergegeben.

Über den eigentlichen Umzug ins Schlossbau-
stätten nur ein einzelnes Merkmal, das der Kurfürst
am 20. Oktober 1741 an seinen Minister Erb-
von Kagenod und den Oberbauleiter Franz Joseph
v. Wier richtete. Danach sollten die in der In-
terimswohnung noch vorhandenen Möbeln und Ge-
stände „in dem nunmehr wirklich bezogene neue
Residenz gebracht werden.“

Hindenburgs pfälzische Chronik bestätigt, daß
Karl Philipp 1741 von seiner neugewählten Residenz
zu Mannheim völlig Befriedigung nahm, als bis dahin er
sich noch

weilensitz zu Schwetzingen aufgehalten

hatte, welcher letztere Aufenthalt freilich gar zu eng
war, und außer der schönen Orangerie gar nicht an-
nehmlich war. Es wurde demnach alles, was sich
nur noch an kostbaren Möbeln zu Düsseldorf befand,
nach demselben Mannheim gebracht und auch von Del-



Kurfürst Karl Philipp
nach dem Porträt im Ritterhof

berg vollends das weite dahin geschafft, daß wirklich
nicht mehr auf diesem Schloß blieb, als einige alte
und große Porträts fürstlicher Vorfahren, und wenig
andere Möbeln...“

Welle Höhe, erfüllt von buntem Gemimmel der
Trabant und Karossen, das rosene Mauerwerk,
das Stadtschloß beherst, ein lauschliches Korridor
und herrlich geschmückte Säle mit dem glanzvollen
Treiben der Hofleute und Vorfahren, festliches Ge-
spränge überall nach Versailles Vorbild — das war
der Traum, dessen Verwirklichung der pfälzische Bau-
herr und seine Bauleiter erlebten.

Der Siebzehnjährige sah sich noch kräftig und
lebensfröhlich. Aber nach er erkrankte, den Einzug in
den herrlichen Bau nur mit von einem blühenden
Gesicht zu feiern, sollte sich nicht erfüllen.

Trotz allen Vorkerbungen war es einjam am
Karl Philipp gestorben.

Während des Schlossbaus verlor er seine lebens-
lustige Tochter Elisabeth (1739), im folgenden
Jahre seinen Schwiegervater, den Pfälzischen Karl
Joseph Emanuel von Sulzbach. Von den sieben
Kindern aus dieser Ehe starben vier Jungen in frü-
her Jugend; nur drei Entsetzliche, zehn, neun-
und hundertjährig, gegen mit ins neue Reich. Mit
ihnen ihr Oheim, Pfälzischer Johann Christian
von Sulzbach, der pfälzische Kronerbe und
seine zweite Gemahlin, eine Prinzessin von Hessen-
Kassel. Aber auch er starb nach wenigen Jahren
ins Grab, und die ganze Zukunft der Pfalz grün-

PRAKTISCHES
DENKEN
Eterna
SCHENKEN

Zum Fest die schönste Wehrandgedenke
1 Mark 50000, Doppelt mal

Dies ist auf seinen 1724 erborenen Sohn, den nachmaligen Kurfürsten Karl Theodor, für den Elisabeth Augusta, die drei Jahre ältere Enkeltochter Karl Philipp, als Gattin bestimmt war.

Wahnen die Säulen unter den Steinen den alternden Bauherren nicht an die Vergänglichkeit irdischer Glanzes gemahnend?

und um an jene Voraussetzungen zu erinnern, die ihm einen baldigen Tod in seinem neuen Schloße prophezeit haben? ... Friedrichs Erbtrunk meint, es sei wohl eine zum Scherz erdichtete Fabel, daß der Kurfürst diese Warnung eines „Steinredners“ befolgt habe.

Generalmajor Paul an den Architekten Haubert und den Dekorationsmaler Adam fand im folgenden Jahre durch ihre Ernennung zu Hofmalern einen baldigen Ausbruch. Hofmalers Paul Egell erhielt auf sein Verlangen ein Jahresgehalt von 100 Gulden.

Bei dieser großen Katastrophe im Ritteraal soll der Hofstaat ein reichliches Versehen vollzogen sein — oder war es ein Nachsatz? ... der Mensch einer Seite bekam den zehnfach verarmten Gärten schied. In ihrer Verdrängung kammen sie die Treppe hinunter auf den Hof und was sich in den Weibern an Verzweiflungszustand und Schandthaten geschehen sei, wiederholte, das magte — so lautet die Mär — der Hofbauer auf Befehl des Kurfürsten, den der Vorfall nicht wenig belustigte, an den Kerkern des Schloßes in Stein verewigen.

Fast dreißig Jahre vergingen nach Karl Philipps Einzug — Magt lag er in der kühlen Gruft der Schloßkammer — bis sein Thronerbe Karl Theodor den gemaltigen Bau vollendete.

Die Studentenschaft der Handels-Hochschule hat eine neue Vertretung

Die Studentenversammlung des letzten Semesters beschloß, daß die Mannheimer Studentenschaft vom 15. Oktober ab als aufgelöst gelten soll, falls bis zu diesem Zeitpunkt die neue Studentenschaft nicht genehmigt sei.

Die Studentenschaft wird noch wie vor bestrukt sein, die Tagesangelegenheiten zum Ablauf zu bringen. ... Die Studentenschaft wird noch wie vor bestrukt sein, die Tagesangelegenheiten zum Ablauf zu bringen.

Im Sommerbrand entstand gestern Abend in O. 1. B. durch Herabfallen von Glas aus einem Fen. Die Gefahr war beim Einsteigen der um 8 3/4 Uhr alarmierten Berufsfeuerwehr bereits beseitigt.

So kam der Winter...

Das Leben des Sommers war so kräftig. Der Herbst mußte unermüdet arbeiten, ehe er ihn verweiden oder dürrt konnte.

Das langsame Verlöschen begann draußen auf den Feldern. ... Das langsame Verlöschen begann draußen auf den Feldern. ... Das langsame Verlöschen begann draußen auf den Feldern.

Tausend Jahre der Herbst in die Gärten ein. Die Blumenzwiebeln wußten sich nicht mehr zu helfen, sondern blieben scholl und weck herab.

Ja all dem hatte der Herbst wohl einen Monat gebraucht. ... Ja all dem hatte der Herbst wohl einen Monat gebraucht.

Das noch immer war nicht alles Leben erloschen. ... Das noch immer war nicht alles Leben erloschen.

Wehrmacht und Polizeiangehörige

Wie gestaltet sich ihre Lage nach dem Ausscheiden aus dem Dienst

Vom Reichsland der Sozialisten-Berechtigten z. B. wird uns geschrieben:

Zivilversorgung wenn man die Ueberleitung der Wehrmacht und Schuppel, also aus dem Wehr- und Ordnungsdienst ausscheidenden Staatsdiener in die Beamten- und Angehörigenstellen der anderen Zweige des öffentlichen Dienstes. ... Zivilversorgung wenn man die Ueberleitung der Wehrmacht und Schuppel, also aus dem Wehr- und Ordnungsdienst ausscheidenden Staatsdiener in die Beamten- und Angehörigenstellen der anderen Zweige des öffentlichen Dienstes.

Nach Wang Meier sind freie Erwerblichen Überleitenden Soldaten und Polizeibeamten verbleiben aber immer noch jährlich 12 bis 14000 Angehörige, die im öffentlichen Dienst Ueberleitung suchen und auf diese Ueberleitung einen gesetzlichen und vertraglich zugesicherten Anspruch haben.

und man ihm als einem „alten berufsfremden Einbringung“ das Leben schwer macht, nachdem er sich 12 Jahre lang, also die besten Jahre seines Lebens, mit seiner ganzen Person, mit Leib und Leben, dem Staate zur Verfügung stellte.

Der Staat handelt also nicht nur in Erfüllung gesetzlicher Vorpflichten und vertraglicher Verbindungen, sondern vor allen Dingen im staatspolitischen Interesse, wenn er die nicht abgehenden ausgehenden Soldaten und Polizeibeamten in den öffentlichen Dienst übernimmt, und man hätte annehmen, daß insbesondere auch die Wehrkräfte aller Richtungen sich nicht nur gegen die Einleitung dieser heftigen Verfrachtung wenden, sondern sie mit fördern helfen.

Kann auch der bedauerlicherweise festgestellt werden, daß viele Tausende in den Vorjahren aus Wehrmacht und Polizei ausgeschiedene Versorgungsbeamter so nennt man die Inhaber der Versorgungs-

schüssel immer noch auf die ihnen gesetzlich zugesicherte Ueberleitung warten und zum Teil in den allerärmsten Verhältnissen leben.

Nach einer amtlichen Statistik wackern Ende 1900 noch 10 000 Versorgungsbeamter aus Wehrmacht und Schuppel auf Ueberleitung im öffentlichen Dienst, wozu noch 25 000 Inhaber von Beamtenstellen, also Schwerbelästigte, kommen.

Inzwischen wird diese Zahl weiter angewachsen sein. Das ist deshalb so außerordentlich bedauerlich, weil feststeht, daß bei gutem Willen dieser Zustand nicht zu beheben ist; denn die gleiche Statistik weist nach, daß im Jahre 1900 von 21 200 im Deutschen Reich frei gewordenen und wieder besetzten Beamtenstellen nur 800 mit Versorgungsbeamtern besetzt wurden.

Bei dieser Sachlage ist es gänzlich unverständlich, wie staatspolitisch orientierte Gewerkschaften sich gegen eine Erhöhung des Stellenverhältnisses für Versorgungsbeamter äußern, und bei den Angehörigenstellen ausbleiben können, so wie es unverständlich ist, daß die Gewerkschaften dagegen wenden, daß auch die Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und Arbeitsämter, die bisher als einzige öffentliche Körperschaften von der Militär- Versorgungsbeamter einzustellen, ausgenommen waren, nun gebieten sein sollen, Versorgungsbeamter zu übernehmen.

Verorgungsbeamter auch zum Dienste bei den Sozialbehörden befähigt

Es beweist die Tatsache, daß Tausende von ihnen bei anderen Sozialbehörden (bei der Familienversicherung, Krankenversicherung, den Versorgungsämtern usw.) seit Jahren mit auserkanntem Erfolge tätig sind, und man anderen haben die Anstaltsleiter bedürfnisse selbstverständlich das Recht, einen nicht geeigneten Versorgungsbeamter von der Anstellung auszuschließen.

Der also ebenfalls für Ueberleitung und Auslassung eines guten Wehrmacht und guter Polizisten bemerkt ist, muß die Zivilversorgung in vollem Umfange wollen, und wer das will, darf sich vernünftigen Maßnahmen zur Behebung der gefährlichen Krise der Zivilversorgung nicht widersetzen.

* Raubüberfall. Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr wurde ein 29 Jahre alter Sozialist auf dem Wege von Weibern nach Friedelsheim im Wald, nahe der Bahnhofs, von einem Unbekannten durch Vorhalten einer Schusswaffe zur Herausgabe des Geldes aufgefordert.

Evangelische Sterbevorlesung

Durch den Zusammenbruch der „Deutschen“ und der „Deuzer“, zweier Gründungen des Deutsches, schloß der Innerer Mission, ist das Vertrauen auch in andere Unternehmungen der Inneren Mission erschüttert worden.

Der Verfasser dieses Aufsatzes ist der Bekannte Mannheimer Hochschullehrer Prof. Dr. Hans Tapp, dessen Sonderausgabe der Verhältnisse der Versicherungsbeamten und als Mitglied des Versicherungsbeirats des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherungen zu den besten Vorkämpfern der Versicherungsbeamten in Deutschland gehört.

Daraus geht hervor, daß die evangelische Sterbevorlesung auch weiterhin die volle Vertrauen der ganzen Zahl der Versicherten verdient und die speziellen Stimmen, die es erheben wollen, vornehmen sollten, zumal ihren Vorkammitgliedern und die Vorstandsmitglieder beim Deutsches-Kongress ein solch zur Durchführung ihres Wirkens beizutragen.

* Motorradfahrer durch Zusammenstoß tödlich getötet. Heute Mittag, kurz nach 12 Uhr, rannte ein Motorradfahrer, der in Stunden Tempo den Parkring in Richtung Weidenbrunn, einem von der Rheinstraße kommenden und in die Straße nach dem Dalengebiet einbiegenden Motorradfahrer, dessen Rad vollständig zerstört wurde, prallte mit dem Kopf gegen den Helm und wurde mit einem schweren Schädelbruch und Armerverletzungen in das Allgemeine Krankenhaus gebracht.

Im Wohnzimmer



„Aber Kinder, warum geht ihr denn so? Ihr spielt Schach, Ratti, und da ist dann nicht untergehen.“

Strahlen zeigte sich keine Touristen mehr, selbst die großen sommerlichen Herdflächen schimmerten ein. Schließlich zogen auch die Straßen und die Töhlen und umtreiben nicht länger den Rücken.

Damit war die Hauptzeit vorbei, oder es blieb doch noch Arbeit genug. Die eisenhaltigen Dämonen trübten neue Anzeichen, daß Unkraut machte sich in den letzten Gartenreihen breit, die Weidmatten hielten sich wie zum Krieg bereit.

Das es schien gar nicht angemessen, daß die Natur tut was. Die Erde war noch weich und die Saat schlief. Wenn sich nur die Sonne zeigte, konnte sie noch grüne Solme und kleine verzagte Herdflächen hervorlocken.

Und der Herbst übergab sein Exzepter dem Winter. „Jetzt ist alles in bester Ordnung“, sagte er. „Der Herbst ist in seiner Mitte, die Menschen halten sich in ihren Wohnungen, der Himmel ist bleich, die Sonne machtlos, Alles ist still. Gute Nacht, es zu werden.“

Daß es nicht ein Tag für Tag Schneemassen sich herunterschmelzen, der Himmel fast schwarz und grau die zur Erde herab, nicht ein Laut ist zu hören, auf Gassen und Wegen wird es still.

Aber kaum hat der Schnee zu fallen aufgehört, als es auf dem Wege von Gleditsien Klingel, die Holzstämme gehen durch den frühen Morgen, eine Stunde nach ihnen kommt der breite Schneepflug mit großem Saug, von drei Paar Rindern gezogen.

Es heißt aus, als habe der Winter sich gettet. Es heißt aus, als wolle das Leben aufs neue gerade aus dem Schnee quellen, gerade aus dem tiefen kalten Schnee, der es begraben wollte.



Johannes Vermeer, genannt Celolanapaint, der große Schmeiler Meisterwerk. ... Johannes Vermeer, genannt Celolanapaint, der große Schmeiler Meisterwerk.

Was ist das nun für ein Leben auf der weißen Welt, die den Boden deckt? Man kann kaum noch sagen, daß es Winter ist. Es ist ein Zeit Sommer, der Himmel leuchtet wieder hellblau, die Vögel singen in Gärten und auf Bäumen und blühen und haben ihre Schönheit wieder.

Es ist wirklich eine Zeit Sommer. Die Erde ist keine Blumen aber tausend kleine Punkte gelblich und glänzend auf dem Schnee. In den Gassen hat man Schneehäufchen, so wie man im Sommer hat und Bälle aufstellt.

Wieder beginnen die Enzianen aus den Büschen hinaus über Fede und Sturz zu gießen. Spiel der Feste beginnen, auf dem weißen Schnee knistert und rollt die Menge so froh wie nur je auf den grünen Flächen des Sommers.

© Baldi Minder, die Zeitgenossen des Mittelalters. ... Baldi Minder, die Zeitgenossen des Mittelalters. ... Baldi Minder, die Zeitgenossen des Mittelalters.

Wetterlage im Schwarzwald

Kühles und Trifflagen leicht frostig, Hochlagen milder und leicht föhig

Das Wetter gegen Ende der Woche stand im Zeichen wechselnder Luftströmungen und Temperaturveränderungen, die den Charakter einer mäßig kalten Luftfahrt hatten. Die am Donnerstag in hohen Lagen aus Südwest aufgesetzene leichte Wolkendecke hat sich zwar nahezu wieder verzogen, doch sind Unwetterwolken im Vorkontinentalen auch in vertikaler Richtung immer noch zu erkennen. Die Aufhellung ist jedoch meist partiell und kurzweilig. Im Mittelgebirgsraum war es z. B. vielfach heiter, während es in Süden und Norden des Landes wolfig, halb heiter, ganz bedeckt oder vereinzelt im Nebelgebiet (Saar, Baden) und auf der Hohe (Dachstein und Billington) Morgennebel hatte. Die ringenden Einflüsse des kalten West, aus dem die Winde nach Südost und Südwest gedrückt haben und nur schwach sind, und der westlichen Störungen haben ein Sinken der höheren Luft in mittlere und tiefe Lagen bewirkt, während es in den Hochlagen milder geworden ist. Während der Feldberge in der Nacht auf Freitag als Minimum 1 Grad Wärme hatte, wurden auf der Hohe bis zu 4 Grad verzeichnet, auch in der Ebene 1 bis 2 Grad. Mit den Morgensonne war es ähnlich; im Feldberg bei 0 Grad, die tieferen Gebiete bei minus 1 bis 2 Grad. Es handelt sich hierbei um Einschlagsnebel, hervorgerufen durch den vielmaligen aber mit wenig Schwach bewirkten Verlauf der Luft. Wenn das Wetter auf Bodenoberfläche so bleibt, ist es bei den trockenen Wegen und Straßen von gutem Wetter zu reden. Schnee hat sich nur in niedrigen in Form einer lockeren Schicht in geringen Gebieten erhalten.

* Besetzt wurden Fußballklub Maximilian Braun beim Kantogärtchen Mannheim zum Kantogärtchen Hofstätten und die Kantogärtchen Deutscher Bagger bei der Staatsmännlichkeit Mannheim zum Kantogärtchen und Karl Krieger beim Kantogärtchen Mannheim zur Staatsmännlichkeit Herfeld.

Rad Hölzer spielt Jazzkonzert im Ribbelungsaal

Herrn Rad Hölzer mit seinem „Bobby“ begleitet, ist dies der erste Jazzkonzert der Saison. Er und sein Orchester haben sich im Herbst letzten Jahres zu einem Quartett verbunden und sind in der modernen Musikwelt aufgetaucht. Bei der ersten Aufführung, die am 1. November stattfand, hat er seinen ersten großen Erfolg erzielt. Das Quartett besteht aus einem Bass, einer Klarinette, einer Trompete und einem Schlagwerk. Der Dirigent ist Herr Rad Hölzer, ein Mann von Talent und Geschick. Seine Besetzung ist eine der besten, die es gibt, und sein Orchester ist eine der besten, die es gibt. Die Aufführung war eine der besten, die es gibt, und sein Orchester ist eine der besten, die es gibt.

Künstler als Fußballspieler

Das heutige Fußball-Wettkampf der „Case“ Berlin gegen „Nationaltheater Mannheim“

Das deutsche Theater erlebt gegenwärtig schwere Zeiten, und es gibt Leute, die behaupten, daß der Sport neben dem Konflikt und dem Nihilismus dem Theater eine wesentliche Konkurrenz bietet. Aber die beiden Gegner Bühne und Sport brauchen sich nicht immer feindselig gegenüber zu sehen; sie können vielmehr durch Künstler, die in beiden Bereichen zuhause sind, einmal in geschlossener Front vor die Öffentlichkeit treten und so an jene alten Zeiten erinnern, in denen der Mime zugleich auch der Athlet war.



Die Mannschaft des Nationaltheaters

Einsteiger Reihe (von links nach rechts): K. Frickel, Schmitt, Dr. Köhler, Kersch, Schiller, Sommer. Vordere Reihe (von links nach rechts): H. Schmitt, K. Köhler, G. Köhler, Köhler, Köhler, Köhler, Köhler.

und des Dreißigjährigen Krieges über den Plan zogen zu ziehen. Das ist der Tenor der Operette auf dem Sportplatz seinen Eingang hält, ist der Kampf der heutigen Operettenwelt und des Sports schon verständlicher. Aber von besonderer Bedeutung erscheint es, wenn Mitglieder der Orchester und der Reheben der Bühne und Fußballer in die Mannschaft eintreten.



Teilnehmerinnen am 250 Meterlauf

Von links nach rechts: Feiler, Schiller, Wolf, Köhler. Die Mannheimer Nationaltheaterleute traten den Berlinerinnen mutig gegenüber. Deren Mannschaft hat sich

Spürten von ein, der Künstler und Berliner war. Da muß sich denn ein doppeltes Publikum annehmen lassen: die Sport- und Theaterleute; dabei wäre es zu wünschen, daß

der Besuch des heutigen Wettkampfes im Ribbelungsaal

an einem Abend mit der Sportinteressen in Theater führt, nachdem man unter der Aufzucht unter so viele Theaterstrahlen sah. Wenn jedoch werden die Sportbegeisterten gerne einmal die Mitglieder der Fußballmannschaft des Mannheimer Nationaltheaters in ihren künstlerischen Eigenschaften sehen und hören.

Herrn Rad Hölzer als Mittelfeldspieler, den Sänger des Hans Sachs, des Don Giovanni

den Namen „Case“

erwähnt, der auf eine Schilberung Walter Trillers zurückzuführen ist. Er trat einmal im Berliner Turnverein mit einem Fußballspiel auf, das er in einer ersten Runde gegen die Berliner gewann. Daraufhin wurde er in der Berliner Zeitung eine solche „Case“, wobei zwar seine künstlerische Tätigkeit erwähnt, die aber die wesentliche Eigenschaft der Fußballspieler in der Berliner Zeitung erwähnt wurde. Er ist ein hervorragender Fußballspieler, der die Berliner Fußballer in der Berliner Zeitung erwähnt wurde. Er ist ein hervorragender Fußballspieler, der die Berliner Fußballer in der Berliner Zeitung erwähnt wurde.

(Vorderseite über das Spiel auf Seite 2)

Vertrauen und Zuversicht

Über die Zeit Juli über Deutschland bedrohliche Geldkrise ist schon oft und viel geschrieben worden. Inzwischen haben sich die Verhältnisse bei den Sparkassen wesentlich gebessert.

Infolge der fortgeschrittenen Verzinsung des Kapitals haben die Rückstellungen von Tag zu Tag nachgelassen und die Einzahlungen bewegen sich wieder in aufsteigender Linie.

Die vor und nach dem Inkrafttreten der Notverordnung über die Sparkassen vom 6. August 1931 in der ersten Behauptung ausgeprägten Gelddrückungen werden kaum mehr beachtet und die Beiträge ohne weiteres befreit; neue Rückstellungen erfolgen nur noch in vereinzelt Fällen.

Velber gibt es aber immer noch genug Später, die glauben sich und der Klugheit einen Dienst zu erweisen, wenn sie ihre Ersparnisse der Sparkasse entgegenstellen und ihr zu Hause aufbewahren. Dies ergibt sich aus den täglichen Meldungen der Sparkassen, die den Rückstellungen entsprechen.

Die vor und nach dem Inkrafttreten der Notverordnung über die Sparkassen vom 6. August 1931 in der ersten Behauptung ausgeprägten Gelddrückungen werden kaum mehr beachtet und die Beiträge ohne weiteres befreit; neue Rückstellungen erfolgen nur noch in vereinzelt Fällen.

Die vor und nach dem Inkrafttreten der Notverordnung über die Sparkassen vom 6. August 1931 in der ersten Behauptung ausgeprägten Gelddrückungen werden kaum mehr beachtet und die Beiträge ohne weiteres befreit; neue Rückstellungen erfolgen nur noch in vereinzelt Fällen.

Die vor und nach dem Inkrafttreten der Notverordnung über die Sparkassen vom 6. August 1931 in der ersten Behauptung ausgeprägten Gelddrückungen werden kaum mehr beachtet und die Beiträge ohne weiteres befreit; neue Rückstellungen erfolgen nur noch in vereinzelt Fällen.

Die vor und nach dem Inkrafttreten der Notverordnung über die Sparkassen vom 6. August 1931 in der ersten Behauptung ausgeprägten Gelddrückungen werden kaum mehr beachtet und die Beiträge ohne weiteres befreit; neue Rückstellungen erfolgen nur noch in vereinzelt Fällen.

Die vor und nach dem Inkrafttreten der Notverordnung über die Sparkassen vom 6. August 1931 in der ersten Behauptung ausgeprägten Gelddrückungen werden kaum mehr beachtet und die Beiträge ohne weiteres befreit; neue Rückstellungen erfolgen nur noch in vereinzelt Fällen.

Die vor und nach dem Inkrafttreten der Notverordnung über die Sparkassen vom 6. August 1931 in der ersten Behauptung ausgeprägten Gelddrückungen werden kaum mehr beachtet und die Beiträge ohne weiteres befreit; neue Rückstellungen erfolgen nur noch in vereinzelt Fällen.

Schänkungen und Einklagen und Entlassungen von Arbeitern und Angestellten. Würden sich die Mitglieder aber gar länger Zeit der Einsicht verschließen, daß

ihre Einlagen größtenteils in der deutschen Wirtschaft produktiv mitarbeiten,

so müßten bei anhaltenden Rückstellungen und noch Verschärfung der finanziellen Mittel die Sparkassen dazu übergehen, sich die gewährten Kredite zu kündigen. Aus einer solchen Maßnahme wären aber bei der schon bestehenden Kreditnot für die deutsche Wirtschaft die schlimmsten Folgen zu befürchten.

Es muß deshalb nachdrücklich an die Veranlassung der deutschen Volkswirtschaft appelliert werden, von den Sparkassen nur die Beiträge abzudecken, die vollständig bezahlt werden und die wieder den Weg in die Wirtschaft finden. Bei unangemessener Geldhaltung gefährdet die Kreditverleumdung des Mittelstandes und schließlich die besten wirtschaftlich führenden Schichten des Volkes. Wer sein Geld abgibt und es leichtfertig ausquittiert, entwirft sich seiner Pflichten, die ihm in Zeiten der Not der Arbeitslosigkeit ujm. wertvolle Dienste leisten.

Geldkrisen Gelder gehören daher unbedingt zu den deutschen öffentlichen Sparkassen, die sie sicher und einbringend verwalten und die auch bei steigendem Geldbedarf wohl bald wieder in der Lage sein werden, die Einlagen ohne Verhinderung von Rückstellungen wieder zur Verfügung zu stellen. Nur durch intensive Sparkassenarbeit und durch eigene Kapitalbildung kann sich die deutsche Volkswirtschaft gegen den teuren und gefährlichen Auslandskapitalmarkt behaupten.

In diesem Zusammenhang ist es auch notwendig, darauf hinzuweisen, daß es leider immer noch Leute gibt, die Rückstellungen vornehmen, weil sie der Ansicht sind, eine

neue Geldentwertung könne sie wieder um die Früchte ihrer Arbeit bringen.

Alle verantwortlichen Stellen und Parteien aller Richtungen Deutschlands haben erklärt, daß sie eine Fiktion mit aller Entschiedenheit ablehnen. Das deutsche Volk hat deshalb auch die Pflicht, in seiner Würdigung und in seiner Verantwortlichkeit für die deutschen Sparkassen zu stehen. Wenn dieses Vertrauen in kurzer Zeit völlig wiederhergestellt sein wird, so kann man nach der bisherigen Entwicklung der Verhältnisse nicht zu zweifeln erwarten, wird auch die deutsche Wirtschaft wieder gehoben sein. Wegen der allseitigen Schichten des Volkes der Notwendigkeit dieses Vertrauens zur Wahrung und den besten Sparkassen bezeugt sein.

* Auch der Kapitalmarkt ist durch die Geldkrisen gefährdet. Die deutsche Wirtschaft wird deshalb auch die Pflicht, in seiner Würdigung und in seiner Verantwortlichkeit für die deutschen Sparkassen zu stehen. Wenn dieses Vertrauen in kurzer Zeit völlig wiederhergestellt sein wird, so kann man nach der bisherigen Entwicklung der Verhältnisse nicht zu zweifeln erwarten, wird auch die deutsche Wirtschaft wieder gehoben sein. Wegen der allseitigen Schichten des Volkes der Notwendigkeit dieses Vertrauens zur Wahrung und den besten Sparkassen bezeugt sein.

Der Briefträger kommt

In diesen Tagen, um bei unseren Postbeziehern das Abonnementsgeld für den Monat Dezember zu erheben. Wir empfehlen unseren Freunden, den Betrag bereit zu halten, damit nicht durch verspätete Bezahlung die Zustellung der Zeitung unterbrochen wird. Nach dem 25. November erhebt die Post einen Zuschlag von 50 Pfennig

Wie hörten...

Sensationsstunde aus Mannheim
Vertrauenswürdigste Vorbereitungen an interkulturellen Stunden zur Verbindung zu bringen, geht offenbar zu dem Zweck, die deutsche Wirtschaft zu stärken. Die deutsche Wirtschaft ist in den letzten Jahren sehr stark zurückgegangen. Die deutsche Wirtschaft ist in den letzten Jahren sehr stark zurückgegangen. Die deutsche Wirtschaft ist in den letzten Jahren sehr stark zurückgegangen. Die deutsche Wirtschaft ist in den letzten Jahren sehr stark zurückgegangen. Die deutsche Wirtschaft ist in den letzten Jahren sehr stark zurückgegangen.

Glückwunschkarten
Anlässlich des 100. Todestages der Kaiserin Elisabeth veranstaltete die Kaiserliche Hofkapelle ein Konzert. Die Kaiserliche Hofkapelle ist eine der besten, die es gibt. Die Kaiserliche Hofkapelle ist eine der besten, die es gibt. Die Kaiserliche Hofkapelle ist eine der besten, die es gibt.

Was hören wir?

Table with 2 columns: Date and Location. Lists various church services and events across different regions like Baden, Württemberg, and Mannheim.

Radio-Pilz Mannheim U 1.7 Das erste Spezialgerät. Ueberraschend ist die Leistung des neuen Loewe-Apparates mit Lautsprecher. Vorführung unverzüglich jederzeit. Price: Rm. 137,50

Weihnachtsmesse

Am Freitag, 17. November, vormittags 11 Uhr, wird die Weihnachtsmesse des Gewerbetreibenden und Handwerkerbundes durch Oberbürgermeister Dr. Heimerich, den Ehrenvorsitzenden der Ausstellung, offiziell eröffnet. Die Vorbereitungen sind nunmehr soweit gediehen, daß die Ausstellung mit ihren Waren und Schauobjekten in die Weinstadthallen einziehen können. Im Gegensatz zu den früheren Ausstellungen sind die Reihen der Weihnachtsmesse nicht mehr reihenweise angeordnet, sondern in Block gruppiert. Dadurch wird das Bild der Ausstellung vielgestaltiger. Die Besucher werden bei größerem Andrang nicht mehr mit dem Stöbern durch die Reihen beschäftigt, sondern die Einzelheiten eingehender betrachten. An den Seiten der großen Halle sind die Standplätze in Staffeln aufgebaut.

Unter den ausstellenden Firmen ist jede Branche vertreten: Lebensmittel, Bekleidung, Verbrauchsmittel, Hauswirtschaftsgegenstände, technische Konstruktionen, Möbelbau, Kunsthandwerk, Juwelieren, Elektrotechnik, kunstgewerbliche Artikel, Sonderarbeiten, Schmiedearbeiten und -maschinen, Spielwaren und vieles andere. Im Vorhof

der Ausstellungshallen wird der Messebetrieb mit Karussellen, Schießbuden usw. untergebracht. Die Kindermesse mit Kasperltheater, Puppentheater und anderen Anziehungspunkten für die Kleinen befindet sich in der großen Halle. Das Großseminar eröffnet in der Ausstellung einen Kindergarten, in dem die ganz Kleinen in eine unterhaltvolle Umgebung gebracht werden können. Für die Vermittlung der Ausstellungsbesucher haben beide Emporen zur Verfügung. Die vordere wird als Restaurant eingerichtet. Auf der hinteren einblättrig sind die Ausstellungskaffee. Im Ausstellungslokal werden für die Dauer der Messe Film- und Lichtbildvorführungen stattfinden.

Der Eintritt zur Ausstellung beträgt, wie schon mitgeteilt, 50 Pf., wobei die Eintrittskarte bei Warenaufkauf in der Höhe von 25 Pf. in Zahlung genommen wird. Für Erwachsene, Kleinkinder und Kriegsgeldbesitzer beträgt der Eintritt 20 Pf., für Kinder über 6 Jahre 10 Pf. Kinder unter sechs Jahren haben in Begleitung Erwachsener freien Zutritt. Von Montag, 22. November an befindet sich das Büro der Ausstellungsleitung in den Weinstadthallen.

Film-Rundschau

Widow: „Mein Herr“

Die Bilder sind die besten, die man sehen kann. — Wenn es nur Menschen wären, die eigentlich in die Welt kommen wollen, dann müßte man in einer in die Welt kommen. Die Welt ist ein großes Meer, eine große Wüste, eine große Leere. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben.

Das Ganze wird nach einigen typischen Aufnahmen mit einem stillen sentimentalen Hintergrundbild nicht als eine neue Entdeckung von Weltanschauung, sondern als ein einfaches Bild, das die Welt zeigt, wie sie ist. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben.

Widow stellt sich dem Zuschauer, den sie mit großer Sicherheit und großer Sicherheit zeigt. Sie zeigt die Welt, wie sie ist. Sie zeigt die Welt, wie sie ist. Sie zeigt die Welt, wie sie ist. Sie zeigt die Welt, wie sie ist. Sie zeigt die Welt, wie sie ist. Sie zeigt die Welt, wie sie ist.

Man kann, wie ich schon sagte, die Welt nicht sehen, wie sie ist. Man kann die Welt nicht sehen, wie sie ist. Man kann die Welt nicht sehen, wie sie ist. Man kann die Welt nicht sehen, wie sie ist. Man kann die Welt nicht sehen, wie sie ist. Man kann die Welt nicht sehen, wie sie ist.

Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben.

Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben.

Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben.

Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben.

Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben.

Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben.

Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben.

Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben.

Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben.

Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben.

Bestes Geschier

Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben.

Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben.

Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben.

Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben.

Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben.

Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben.

Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben.

Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben.

Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben.

Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben.

Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben. Die Welt ist ein großer Kampf, ein großer Kampf um das Leben.

SPORT DER NIMZ

Der Sport am Sonntag

Im großen Saal des Reichs beginnt am Sonntag, 21. November, die „Reichssportwoche“. Davon wird auch der Sportberichterstattung in der großen Halle. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.

Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs. Die Reichssportwoche beginnt am Sonntag, 21. November, im großen Saal des Reichs.



Am Freitag, 17. November, abends 8.30 Uhr, findet im Saal des Reichstheatergebäudes, C. 1, 11/12, eine

Wahlerversammlung statt. In der Versammlung werden über kommunalpolitische Fragen berichtet.

Wahlerversammlung werden über kommunalpolitische Fragen berichtet. Wahlerversammlung werden über kommunalpolitische Fragen berichtet.

Kommunale Chronik

Gemeinderatswahl in Irsching

Einmal wieder kam der Wahltag in Irsching. Die Wahlerversammlung wurde am Freitag, 17. November, abends 8.30 Uhr, im Saal des Reichstheatergebäudes, C. 1, 11/12, abgehalten. In der Versammlung wurden über kommunalpolitische Fragen berichtet.

Die Wahlerversammlung wurde am Freitag, 17. November, abends 8.30 Uhr, im Saal des Reichstheatergebäudes, C. 1, 11/12, abgehalten. In der Versammlung wurden über kommunalpolitische Fragen berichtet.

Kreuzworträtsel



Wörter:

1. Kurzflügel, 4. Kleines Tierchen, 7. britische Kolonie, 8. Kanten in der Schweiz, 11. Herbstmonat, 12. Verbindung, 13. weiblich, Spielplatz, 15. Reinigungsmittel, 17. Spießbürger, 18. Theaterplatz, 22. Wasserpfanne, 24. italienische Stadt, 26. Dorfplatz, 27. Südwasserfall, 29. brasilianischer See, 30. Zeit.

Sentenz:

1. Weiblicher Vorname, 2. Winterportgerät, 3. Raucherin, 4. Abklärung für Verdunstungsmittel, 5. Verformung, 6. Dämonen, 8. Gewebe, 10. Tiername, 11. Stadt ohne Kirche, 12. weiblicher Vorname, 14. Himmelskörper, 15. Angelegenheit, 16. Gießtruppe, 21. Stadt in Ostfalen, 23. Weizen, 26. Teil des Baues, 28. Wagnerspiel, 29. Nahrungsmittel.

Auslösung des Kreuzworträtsels am Nr. 530



Der Kampf um den Sowjet-Export

Die Ergebnisse des russischen Außenhandels in den ersten acht Monaten 1931 — Starker Rückgang der Ausfuhr — Zunahme der Einfuhr — Wachsende Passivität der Handelsbilanz — Die Ausfuhr der wichtigsten Waren — Einschränkung des Importes

Von unserem Redakteur Sonderberichterstattung

Waren, im November 1931.	8 Monate 1931		8 Monate 1930	
	in Millionen Rubel	in Millionen Mark	in Millionen Rubel	in Millionen Mark
Gesamter Export	1 410 751	44 114	761 870	41 797
Wolle	10 177	3 886	40 480	30 613
Wollstoffe	22 778	7 954	7 797	3 584
Wollwaren	1 904	20 044	1 446	40 300
Wollgarne	22 125	8 201	349 790	4 778
Wolltextilien	30 648	9 596	30 181	10 443
Gewerbliche Rohstoffe	500 507	6 500	708 175	16 000
Metalle	229 700	28 007	60 791	17 443
Metallwaren	191 879	7 491	137 784	6 500
Metallwaren	31 776	4 522	308 004	4 499
Metallwaren	1 072 000	21 703	1 077 477	20 200
Metalle	8 000	17 400	8 000	18 000

Die Sowjetunion hat im ersten acht Monaten 1931 gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang des Exports um 45,7% erreicht. Der Export hat sich im Vergleich mit dem Vorjahr um 45,7% verringert. Der Export hat sich im Vergleich mit dem Vorjahr um 45,7% verringert. Der Export hat sich im Vergleich mit dem Vorjahr um 45,7% verringert.

Die Sowjetunion hat im ersten acht Monaten 1931 gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang des Exports um 45,7% erreicht. Der Export hat sich im Vergleich mit dem Vorjahr um 45,7% verringert. Der Export hat sich im Vergleich mit dem Vorjahr um 45,7% verringert.

Die Sowjetunion hat im ersten acht Monaten 1931 gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang des Exports um 45,7% erreicht. Der Export hat sich im Vergleich mit dem Vorjahr um 45,7% verringert. Der Export hat sich im Vergleich mit dem Vorjahr um 45,7% verringert.

Die Sowjetunion hat im ersten acht Monaten 1931 gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang des Exports um 45,7% erreicht. Der Export hat sich im Vergleich mit dem Vorjahr um 45,7% verringert. Der Export hat sich im Vergleich mit dem Vorjahr um 45,7% verringert.

Eine Kompanie Soldaten

Copyright 1929 by W. A. KERN, München i. W.
In der Hölle von Verdun / Von Alfred Hein

„Man muß trotz allem an das Gute und an die Herrschaft des Guten glauben. Wenn Sie an Ihre Kameraden denken!“

„Ja, Sie —“

Der Major schwang sich wieder aufs Pferd. „Denn auch haben wir noch zu tun — um acht Uhr muß ich in Stenay sein. — Auf Wiedersehen, Kamerad!“

„Auf Wiedersehen, Herr Major!“

Der Major galoppierte davon.

„Du hast heute alles, mein Gott — noch einen Abend, eine Nacht, einen Tag voll Traum um Carola — Sie scheinst alles um einen gut zu machen.“

„Gott hob in breitem Strom die Hand wieder oben ihm, von Abendroter Sonne befeuchtet. Der Tag blieb bis zur letzten Reize ein reines Lichtes Hören. Als wollte sich die Welt ihm noch einmal in seiner, das Letzte bergender Schönheit öffnen? Soll ich etwa sterben? Ist das schon wie ein gelbes Gesicht vor dem Tod?“

Carola — und auch der Tod erschien ihm leicht.

Und er begann sich auf die Cornet-Stimmung vom Morgen. O was für eine Einsicht an überlaufenden Glück lag zwischen diesem Morgen und Abend! „Du bist nicht, was gegen sie wäre, kein Gekrönte, kein Morgen; denn die Zeit ist eingestürzt. Und ich hätte auch ihren Trümmern.“

„Ja, so bist es in der Welle von Liebe und Tod — Was hätte er Teil in Welle von Liebe und Tod —“

„Sie hatte Carola mit umschlingender Stimme: „Sich im Krieg...“

Und an den Anteführern, die von seinem Schicksal zu dem ihn plötzlich umfassen, als wäre ihr Friede und morgen läge er Carola in Wald-entzweit wieder, sprachen ihn die Worte des Todes er aus Hofmannsdahls „Tor und der Tod“:

„Wie wunderbar sind diese Wesen, die, was nicht beibringt, demnach denken, das sie gelächelt wurde, seien, demwonten beherrschend binden und Wege noch im ewig-Dunkeln finden.“

„Ja, er hätte den Tod wieder jene friedensreichen Worte sprechen — Jährlich waren diese Worte verhalten geblieben — — — — — und er ward jener traumhafte Gläubig, so schlief und kein wie man nur in geruchlosen Zeiten sein kann, und sah das Mädchen neben sich, neben ihm — Ah, Dichtung, Ich und Carola, Tod und Leben, alles war ein — — —“

Die Sterne waren schon über ihm, als er in das Dorf hineinkam. Mit hochherbeitem Haum: In jeder Deutschen, Verteilung und voll Wert, aber hart und kumm dieses Glück verteilend, Richte der Andraut und Ausgabe an das

Gute in seinem schmalen Körper sammelnd, um eine Welt voll Teufel zu überwinden.

„Immer war nun der Wald der Liebe um ihn und Carola, die da ewig lächelte, wie sie den Strauch gab, wie sie ihn lächelte und wie sie entzündet...“

55.

Als er in Donstrichs Stube trat und sich zurückmelde, fand er einen jungen Feldwebel mit einem annehmlichen edlen Gesicht bei seinem Leutnant.

„Verteppelnd von Taktik — er führt den dritten Tag meiner Kompanie — dies ist mein kleiner Helfer Vinolf —“

„Lüch von Taktik hat aus dem Kerzenlicht, das einen blauen Scheitel befeuerte, den Kopf und sah zur Tür im Dunkel, wo Luz stand. Sie schienen sich. Die Welt ist plötzlich voller guter Menschen —“

„Dah du keine Brille? Siehst ja ganz glücklich aus, auch Weinmüde? Amüßig?“ fragte Donstrich. „Der einen Brief.“

„Luz sah hin: Von Adelheid. Er hatte ihn in die Tasche. Viel dachte er, von der... Carola!“

„Dah ich laschen gehen?“

„Ja, ja — Sie werden auch müde sein, Taktik.“

„Ja, gewiß — Herr Leutnant.“

Der Hänsrich und Luz banden Stramm und gingen hinaus.

„Der Frischtransport ist gekommen?“

„Ja, ich brachte ihn um 150 Mann.“

„Da sind wir ja wieder kriegstüchtig.“

„Sie sie sich's verloben, kamen sie in ein Wehrsch. Sie setzten sich auf die Bank vor der Tür und waren mit einem Mal gar nicht müde. In den Quartieren ringend tumulte es noch allenthalben, eine Mundharmonika erklang.“

„O Mädchen, bleibe mein —“

Das war alles so bergadermütig — dies sentimentale Lied — Hänsrich und Grenadier summten es mit, und die Stimmung der Melancholie im französischen Hauptquartier umgab sie so blumig-romantisch, als wäre der Krieg nur ein Theater.

„In Tuche von Taktik, der aus einem blonden blonden Hohlstirn Gesicht kamme, voll temperamentvoller Gedächtnis und Gedächtnis im Charakter, lernte Luz den ersten, aus Hohlstirn Gesicht aufrechten Patrioten kennen. Diese Patrioten schenken kein ganzes Wesen erfüllt durch die bellige Dämonie: Mit Gott für König und Vaterland — — —“

Dieses große patriotische Gefühl war in Taktik noch an seiner Erde brüchig geworden, sondern wuschelte tief in seiner Seele wie der lautenblühende Eibisbaum nur dem überlieferten Gut in der Nacht. Nicht wie Luz's aus hundertfacher „Selbstverständlichkeit“ den Patrioten zur Schon trug, nicht wie der

verlogene „patriotische Geist“, den mancher Kaptenoffizier in der Truppe erwecken wollte: kämpft nur mit Gott für König und Vaterland, damit es uns wohlergehe und wir bereit sind leben auf Erden — nein, dies hehre Gefühl der Königstreue erfüllte den blonden Hänsrich mit einer natürlichen Macht, die aus jeder seiner Handlungen, aus jedem seiner Worte aufkamm.

Das Dorf lag in dunkler Ruhe unter Sternen und wechsellühenden Bäumen. Nur Schritte des Pöbels, und manchmal ein schreiender Vogelstreich.

„Gute Nacht“. Die beiden drückten sich die Hand und schloßen Freundschaft, ohne daß sie es andersprachen. Wie reich ein einziger Tag besüßte!

Luz knief auf sein Lager, den Namen Carola auf den Lippen. Lange noch schielte er nicht ein, die Seele hing ihm aus dem Reich des Körpers, den er gleich einem Großvater rein ertrahen ließ, wie des Himmels schönen Stern, der die schmelzende Gestalt grüßte. Er sah sie lächeln. Er lächelte den Strauch. In allen Adern nichts als Begeisterung schwebend, schlief er ein.

57.

Der letzte Nachtzug brachte die üblichen Appells mit eisernen Kolonnen, Gewehren, Patronen, Handgranaten und Erkennungszeichen. Die Kompanie stand in Reih und Glied vor der Schreibrunde, und der schwarze Spieß, gefolgt von dem eine lange Röhre tragenden Gefreiten Rufe, äugte gewichtig über die Reichshandlung seiner gewählten Brust hinweg.

Dann wurden die Reuen eingereicht. Das alles junge Reich. Manches kannte Luz vom Sehen aus dem Döberitzer Reservierhof. Der Feldwebel ging die Front entlang.

„Ja, Vinolf, natürlich wieder eine andere Gewehrnummer.“

„Dawohl, Herr Feldwebel. Ich schmelze mein Gewehr vor der Kellereckelung weg. Ich brauche kein heim Melancholie. Auf zurück nehme ich wieder ein von einem Verwundeten. Die liegen ja da haufenweise rum.“

„Ich lege Ihnen, mein Freund, kommen Sie mit nicht noch mal ohne Karre an. Dann werden Sie nicht nach Montmoye kummeln, sondern an den Baum gebunden und über Ihre Freiheit nachdenken. Wenn das nun jeder wäre?“

„Das wäre unerbitt, Herr Feldwebel.“

„Ja, alle, Freundchen.“

„Aber jeder ist auch nicht Melancholie.“

„Melancholie, schmeißen Sie auch die Karre weg?“

„Nein, Herr Feldwebel. Aber nur aus Bequemlichkeit. Wir ist das Ding nicht zu schwer, und das Gelände hinterher.“

„Wann disziplinierte Hande — wieder mal erziehen.“

„Dah — schwarzer Spieß —“ knurrte Vehtler irgendwas in der zweiten Reihe.

„Wer rüßert da 'ne Lippe?“

Nur Rufe quackte zusammen, die anders dachten: „Dah die Klappel! Sag endlich: Stillgehenden! Wegtreten!“

Der Feldwebel verließ noch verschiedene Anordnungen und Befehle, die ihm Rufe mit wichtiger Miene zureichte.

Der Herr Bataillonkommandeur, Graf Vögelars, ist mit dem 18. Mai zur badischen Rheingrenze inspektions verlegt. Das Kommando des Bataillons übernimmt bis zum Eintreffen des neuen Kommandeurs Hauptmann Kessel Hauptmann Eichbaum, 10. Komp.“

„Wer kommt — Rufe?“ schrie Luz freudlich auf.

„Rufe — zum Donnerwetter —“ fluchte der schwarze Spieß.

„Luz wußte Vehtler, der sich hinter ihm hande: „Rufe — dah?““

Die Führung der Reichsgewehrkompanie übernimmt bis zum Eintreffen des Herrn Leutnants von Deulen vom Urlaub Leutnant Ebergard. Leutnant A. Bishhorn ist mit sofortiger Wirkung zum Heeresarzt ernannt worden.“

„Sind seine Kreuzschmerzen schon abgeheilt?“ knurrte halblaut der schwarze Spieß.

„Ja?“ machte der Feldwebel.

Dann ließ er die 12. Kompanie wegzutreten, nachdem er noch verstanden hatte: Anreisen zum Abmarsch am Bahnhof 4 Uhr 15 Minuten.

„Wo geht's heute?“

Luz lief nach seinem Quartier, nahm Papier und Bleistift, Rufe in den Garten hinter dem Haus und schrieb:

„Carola, mein Engel, dem geht's noch vorn. Aber ich bin nicht mehr selbe und furchlos. Und der Kampf erscheint mir nicht mehr sinnlos wie gestern, ehe ich dich sah. Noch nie hat mir jemand die grauliche Welt in eine solche Hülle von Schönheit gewandelt. Ich spüre Deine Liebe und so werde ich in den Gräben gehen. Für dich, Carola. Für die Unverletzbarkeit Deiner Seele, für die Stelle unseres Liebeswaldes von Montmoye. Schick mir Dein Bild. Carola, vielleicht komme ich bald wieder. Ich lehne mich nach Dir. Aber diese Schlacht macht nicht schwach, sondern hart. Wenn jeder eine Carola hätte, wäre der Krieg längst gewonnen, soviel seltsame Kraft versammelte sich an der Front. Ich küsse Dich in Deinem Strauch, den Du mir gabst. Nie vergesse ich Dich. Und wenn ich sterbe, warst Du das, was mir das Leben lebenswert gemacht hat. Auf Wiedersehen — Dein Luz.“

Als Luz den Bleistift wegsteckte, spürte er in der Tasche Adelheids Brief vor sich.

Er zog ihn langsam hervor — er sah schließlich auf, das nur ein paar Worte in dem Gekrönte, das so mir und fidel duschelwunderlich wie Adelheid eben war: — Gott — Siegesstich — furchtbar nett — erkrankt sogar — blendend amüßig!!! — gerührt ihn und warf die Schmelze in den Wind.

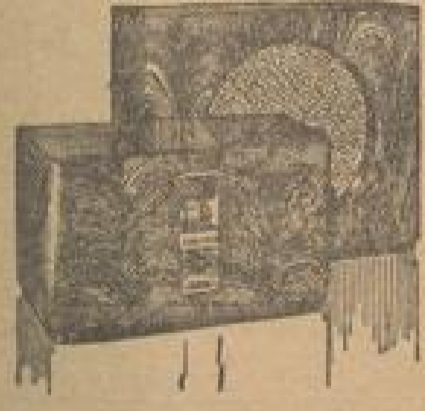
„Carola —“ flücherte er.

Indessen ließ der Leutnant Bishhorn die 12. Kompanie antreten zum Wäldchenappell. Rufe mit dem Spieß sah schon vorn im Auto, das ihn nach Montmoye zum Urlaubszug bringen sollte. (Fortsetzung folgt.)

Mit wenig Röhren Europa hören!



Dieser Wunsch wird jedem Rundfunkinteressanten durch den Besitz eines „Eswe“-Gerätes erfüllt. Der moderne Richtungs-Regulierung tragend, sind die eleganten Gehäuse der Apparate in polierstem Lack, Nulldruck ausgeführt. Musterzügiger Innenaufbau, unter Verwendung nur erstklassiger Materialien, gewährleisten nicht nur Betriebssicherheit, sondern auch höchste Empfangsleistungen ohne Außenantenne. Der verhältnismäßig billige Preis ermöglicht jedem die Anschaffung eines dauerhaften Gerätes langen Wintersabends. In Verbindung mit unseren Lautsprechern verschaffener Preisliste ergeben unsere „Eswe“-Geräte eine moderne Empfangsanlage höchster Tonabstimmung.



ESWE 3W
3-Röhren-Schwinggitter-Netzempfänger für Wechselstrom in Zweifelschaltung ohne Röhren..... RM 150.00
1 Satz Telefonröhren..... 40.00

ESWE 3G
3-Röhren-Schwinggitter-Netzempfänger für Gleichstrom in Zweifelschaltung ohne Röhren..... RM 150.00
1 Satz Indr. behaltene Telef.-Röhren..... 40.00

ESWE 2W
2-Röhren-Schwinggitter-Netzempfänger für Wechselstrom ohne Röhren..... RM 90.00
1 Satz Telefonröhren..... 30.00

Lautsprecher
„Eswe V“ RM 30.00
„Eswe VI“ 40.00
„Eswe VII“ 60.00

SACHSENWERK NIEDERSEDLITZ (SACHSEN)

Wir drucken

werbekräftige Druckschriften in Massenaufgaben, illustrierte Prospekte, Kataloge und sonstige von Handel, Industrie und Gewerbe benötigten graph. Erzeugnisse in sachgemäßer neuzeitlicher Aufmachung

Druckerei Dr. Haas

Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim R 1, 4-6

FABRIK-RESTE

Beginn des Verkaufs Montag früh 8³⁰ UHR auf Extratischen

Darunter große Mengen Bettendamast- und Hemdentuch-Reste, Makotuch-Reste, Hemdenpopeline-Reste, Croisé-Reste, Kleider-Velour-Reste, Hemdenflanell-Reste Bettuchbiber-Reste, Kleiderstoff-Reste einfarbig und gemustert, Mantelstoff-Reste und Seidenstoff-Reste aller Art.

- EINIGE BEISPIELE:
- Handtuchstoff-Fabrik-Reste . . . Meter im Rest 10,-
 - Zefir-Fabrik-Reste Meter im Rest 20,-
 - Makotuch-Fabrik-Reste Meter im Rest 28,-
 - Hemdenflanell-Fabrik-Reste . . . Meter im Rest 30,-
 - Croisé-Fabrik-Reste ungeblickt, schwere Qualität Meter im Rest Serie I 60,- Serie II 35,-
 - Hemdenpopeline-Fabrik-Reste Meter im Rest 60,-
 - Bettendamast-Fabrik-Reste Meter im Rest 60,-
 - Berufskleider-Körper-Reste weiß, kräftige Qualität Meter im Rest 60,-
- Besichtigen Sie bitte unser Spezial-Reste-Fenster!

SCHMOLLER

Das große Warenhaus für alle Mannheimer Passagen- und Breitenstraßen

Der Sanierungsplan bei der Kammerpinnerie Kaiserlautern in Kaiserlautern

Die Sanierungsplan bei der Kammerpinnerie Kaiserlautern in Kaiserlautern... Die Kammerpinnerie Kaiserlautern...

Der Youngplan-Mechanismus arbeitet

Deutsche Zahlungsmittel oder Zahlungsfähigkeit?

Der Mechanismus des Youngplans... Die Zahlungsmittel oder Zahlungsfähigkeit...

Die Reparationsverhandlungen

Die Reparationsverhandlungen... Die Reparationsverhandlungen...

Tatsachen, die die Reparationsverhandlungen

Tatsachen, die die Reparationsverhandlungen... Die Reparationsverhandlungen...

Wahlrecht bei den Reichstagswahlen

Wahlrecht bei den Reichstagswahlen... Die Reichstagswahlen...

Wahlrecht bei den Reichstagswahlen

Wahlrecht bei den Reichstagswahlen... Die Reichstagswahlen...

Wahlrecht bei den Reichstagswahlen

Wahlrecht bei den Reichstagswahlen... Die Reichstagswahlen...

Arbeit und sein Wert

Arbeit und sein Wert... Die Arbeit und ihr Wert...

Die Reparationsverhandlungen

Die Reparationsverhandlungen... Die Reparationsverhandlungen...

25 vom Hundert der deutschen Nordsee-

25 vom Hundert der deutschen Nordsee... Die Nordsee...

Effektenverkehrsverkehr auf leicht ermäßigter Basis

Effektenverkehrsverkehr auf leicht ermäßigter Basis... Der Effektenverkehrsverkehr...

Frankreichs Interesse an der Frage der kurzfristigen Schulden

Frankreichs Interesse an der Frage der kurzfristigen Schulden... Frankreichs Interesse...

Gefährliche Abwärtswegung in der Welt

Gefährliche Abwärtswegung in der Welt... Die Abwärtswegung...

Einige beseftigter Produktmarkt

Einige beseftigter Produktmarkt... Der Produktmarkt...

Berliner Devisen

Table with exchange rates for Berlin. Columns include currency type and rate.

Berliner Devisen

Table with exchange rates for Berlin. Columns include currency type and rate.

Einige beseftigter Produktmarkt

Einige beseftigter Produktmarkt... Der Produktmarkt...

Einige beseftigter Produktmarkt

Einige beseftigter Produktmarkt... Der Produktmarkt...

Rein freier Handel in österreichischen Schillingen

Rein freier Handel in österreichischen Schillingen... Der Handel in Schillingen...

Rein freier Handel in österreichischen Schillingen

Rein freier Handel in österreichischen Schillingen... Der Handel in Schillingen...

Rein freier Handel in österreichischen Schillingen

Rein freier Handel in österreichischen Schillingen... Der Handel in Schillingen...

Rein freier Handel in österreichischen Schillingen

Rein freier Handel in österreichischen Schillingen... Der Handel in Schillingen...

Rein freier Handel in österreichischen Schillingen

Rein freier Handel in österreichischen Schillingen... Der Handel in Schillingen...

Rein freier Handel in österreichischen Schillingen

Rein freier Handel in österreichischen Schillingen... Der Handel in Schillingen...

Rein freier Handel in österreichischen Schillingen

Rein freier Handel in österreichischen Schillingen... Der Handel in Schillingen...

Rein freier Handel in österreichischen Schillingen

Rein freier Handel in österreichischen Schillingen... Der Handel in Schillingen...

Wollschafzucht im Oktober

Die Zahl der Wollschafzuchten im Monat Oktober...

Die allgemeine Sparverpflichtung des Reichs...

Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Vom süddeutschen Rundholzmarkt

Die Lage am süddeutschen Rundholzmarkt wird am besten...

Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Wollschafzucht hat einen Tiefpunkt erreicht...

Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Weitere, jedoch schwächere Abgabebelastung in Stuhlföhren

Nachdem der Gesamtabsatz der Stuhlföhren...

Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

LORENZ RADIO advertisement with technical details and price information.

FESTELLAN advertisement for household appliances by Louis Franz.

Es geht los... Reste-Verkauf advertisement for Samson.

LORENZ-RADIO Carl Fr. Gordt, R 3,2 advertisement.

Radio-Mohren J 1,7 advertisement.

RADIO-ZENTRALE advertisement.

Tanz-Schule K. Helm advertisement.

Verkehrskarte von Deutschland advertisement.

Die Karte enthält advertisement for a travel guide.

Samson advertisement for furniture and home goods.

UMSONST advertisement for watches and jewelry.

„Der Leutnant, der den Krieg gewann“

(Von unserem Londoner Vertreter)

Der „Sunday-Express“ hat eine Entdeckung gemacht, auf die wir schon lange gewartet haben. Das englische Blatt hat den Mann gefunden, der den Krieg beendete. Leutnant E. B. Hollings, der Held dieser merkwürdigen Schlacht, soll am 8. August 1918 bei einer Panzerwagen-Patrouille in Fromerville, fünfzehn Kilometer östlich von Amiens, die vollständigen deutschen Pläne der Hindenburg-Stellung erobert haben, wodurch der entscheidende Durchbruch der alliierten Streitkräfte am 28. September ermöglicht wurde.

Leutnant Hollings befand sich mit dem 17. Panzerwagen-Bataillon am 7. August in Villers-Bretonneux, in einem Frontabschnitt, den auftragliche Truppen hielten. Er erhielt Befehl, erzählt Hollings, hinter der Front zu warten, bis die Australier durch die deutschen Linien gedrosen waren, dann sollten wir vorgehen, nach deutschen Kommandohelfern suchen, alle auffindbaren Dokumente mitnehmen und jeden Deutschen, der sich zeigte, niederschlagen. Mein persönlicher Auftrag war, ein deutsches Kommando in Fromerville zum Ziel zu nehmen, das vierzehn Kilometer vor unserer Front lag.

Wir mußten und durch die zurückfallenden deutschen Truppen hindurchkämpfen, aber sie waren vollständig desorganisiert, und wir näherten sie zu Tausenden nieder. Wegen Mittag waren wir bis nach Fromerville durchgekommen. Die deutsche Besatzung war jetzt hinter uns, aber die Australier hielten sie fest. Wir fanden ein deutsches Hauptkommando in einem alten Farmhaus. Ich erinnere mich genau an die drei Eulen, die zur Tür hinaussahen; ich befestigte sie langsam, um Revolver in der Hand.

Aber der deutsche Stab war offenbar kurz vorher geflohen und hatte sich in der Panik nicht einmal die Zeit genommen, die Papiere zu verbrennen. Einzelne Dokumente waren zerstreut, aber ich packte zehn hübsche Papiere, von denen ich nur finden konnte, in ein Kofferchen. Ich konnte nicht Deutsch lesen und hätte auch gar keine Zeit gehabt, die Dokumente durchzusehen; so sammelte ich einfach alles Papier, was herumlag, in meine Kofferchen.

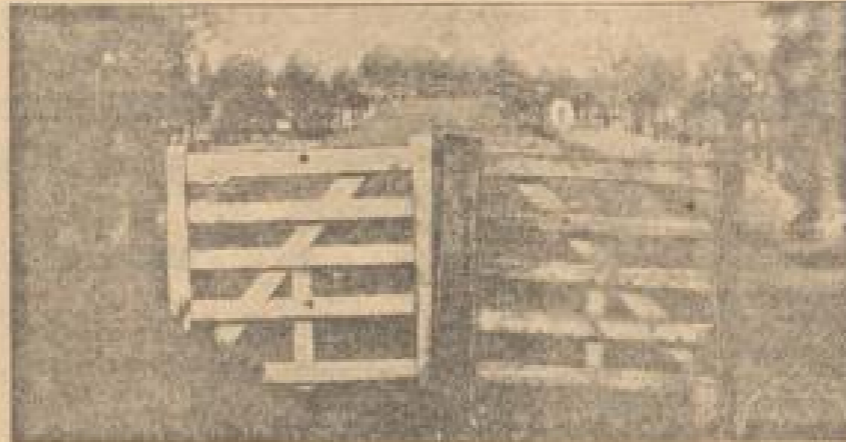
Als ich brauchte, sah ich, wie meine Maschinengewehr-Truppe vom Panzerwagen aus vier deutsche Stabsbedienstete anhielt. Wir nahmen ihnen die Revolver und sämtliche Papiere ab. — aber sie wurden kurz darauf durch plötzliche Maschinengewehrfeuer getötet. Nach drei Stunden lang sahen wir durch die umliegenden Türme, um nach Dokumenten zu suchen, ich führte unverletzt zurück und übergab meine Beute dem Kompaniechef. Die Papiere wurden dem Hauptquartier überliefert, und ich hörte nichts weiter über die ganze Angelegenheit, außer, daß ich bald danach einen „Valken“ über mein Militärkreuz bekam. Ende August beendete schließlich ein Kopfschmerz meine militärische Laufbahn. Ich habe bis vor einigen Tagen keine Ahnung davon gehabt, daß die Dokumente eine entscheidende Rolle am Ausgang des Krieges gespielt haben.

Sowohl die Darstellung des Vollstellers Leutnant Hollings. Offensichtlich haben auch die englischen Kommandohelfern zunächst die Bedeutung der Dokumente nicht erkannt. Dem schickte Oberst William D. S. Brown, der als kommandierender Kopf-

richtiger Offizier die Papiere erhielt und darüber dem Armee-Kommando Bericht erstattete, folgendermaßen: Der Angriff auf die Hindenburg-Stellung sollte eigentlich erst mehrere Wochen später stattfinden. Die Auffindung der deutschen Stellungspläne änderte aber unsere Absichten. Die Papiere enthielten genaue Angaben über die ganze Organisation der Hindenburg-Linie bis in die letzten Einzelheiten hinein. Jede

offenbar von der großen Bedeutung der eroberten Dokumente Kenntnis erhalten; jedenfalls erschien es einige Tage nach dem Vorstoß in Villers-Bretonneux und ließ sich von dem diensthabenden Offizier der Panzerwagen-Abteilung einen genauen Bericht über den Vorgang gehen. Der König gratulierte der Abteilung in ihrer Verteilung und ließ auch den Bataillonführer, Oberst Carter, kommen, mit dem er

Die Betreuung der deutschen Heldengräber in Feindesland



Der deutsche Kriegerfriedhof in Wambrechies (Nordfrankreich). Oben: Im früheren Zustand. Unten: Nach dem Anbau durch den Volksbund für deutsche Kriegsgräberfürsorge

Der Volksbund für deutsche Kriegsgräberfürsorge, der seit Jahren daran arbeitet, hat im Herbst dieses Jahres einen deutschen Kriegssoldaten Friedhof in Wambrechies, bei Valenciennes, neu angelegt und in diesen übernommen.

Die Maschinengewehr-Stellung, jeder Minenwerfer, jede Kommandohütte, jede Batterie war eingekesselt, ferner die Flugplätze, Panzertruppen, die Truppenartillerie, die Eisenbahnen und sogar die Feldtelefone.

Wie es kam, daß solche Dokumente von so entscheidender Bedeutung in einem vorgeschobenen Frontkommando aufbewahrt wurden, wird wohl für immer ein Geheimnis bleiben. Sicher ist, daß der Mann, der für diesen Fehler verantwortlich war, Deutschlands Niederlage beschleunigte.

Oberst K. L. A. erklärt weiter, englische Militärführer seien wochenlang damit beschäftigt gewesen, die Echtheit der deutschen Stellungspläne zu prüfen, indem sie Abschnitte für Abschnitte der Aufzeichnungen mit ihren Beobachtungen verglichen. Man habe gefunden, daß die Papiere in jeder Beziehung der Wirklichkeit entsprachen. Daraus haben die Alliierten noch sich entnehmen lassen, daß die Pläne bekannt wurden, hätte das alliierte Hauptquartier die Absicht gehabt, in der Nähe der Hindenburg-Stellung zu überwinteren. Nachdem der Rang des Leutnants Hollings den Alliierten den Echtheit der Pläne an der großen Befragung angedeutet hatte, die Deutschland jemals besah, wurde die Weimareroffensive beschlossen, für die ähnliche Befehle bis auf den letzten Mann eingesetzt wurden. Das war der Anfang vom Ende.

In der offiziellen Kriegsgeschichte des Volksbunds wird das Abenteuer der Panzerwagen-Patrouille nur kurz erwähnt, aber dieser Bericht enthält einen anderen Bericht, der ein interessantes Seitenstück auf die obige Darstellung wirft. Der englische König hat

eine längere Unterredung über die ganze Angelegenheit hatte.

Was dieser Schilderung der Bataillongeschichte sehr deutlich hervor, daß die leitenden Stellen den Dokumenten außerordentliches Wert beilegen.

Dass die Papiere wirklich so entscheidenden Einfluß auf die Pläne des Marschall Foch gehabt haben, und daß der letzte Anstoß für das Verlassen der Hindenburg-Linie durch die Feindkräfte gegeben sind, wie Oberst K. L. A. glaubt, bleibt dahingestellt. Es ist wohl kaum zu erwarten, daß heute noch eine Auffklärung der verhängnisvollen Angelegenheit erfolgen kann. So bleibt die Geschichte des Weltkrieges mit der Frage belastet, ob der deutsche Marsch von Oktober 1918 durch die Feindkräfte ein Stillschlagen verhindert worden ist. Das wird wirklich in Meiner entscheidenden Phase des Krieges (siehe untenstehende Pläne) immer auf weit mehr als ein Kilometer hinter dem vorderen Graben herumliegen lassen? Es liegt unklarheitlich und selbst das Zeugnis hoher englischer Offiziere kann den Zweifel an der Echtheit der Entwürfe nicht ganz beseitigen.

Im Kampf um die Luft gefallen

Ein Gedenkblatt zum Totenfest

Von Hauptmann A. D. Schröder-Berlin. Während der eben erfolgten Bekämpfung in Deutschland wird im Hintergrunde vergisst, ohne nach außen hin sichtbar zu sein, wird in fremden Ländern, besonders in Frankreich, jeder Mann erfasst

für die Wehr, ob zu Lande, oder Wasser, oder im Luft. In Deutschland müssen wir uns mehr um die kleinen Heldentums denken, das eher die Unschwere und Exare sich schmelzen bemüht. Es sind die Kämpfer um Arbeit und Boden, um Technik und Wirtschaft, um den Verkehr zu Wasser und zu Lande und — für uns hier — vor allem zur Luft. Es wäre verfehlt, wollte man die Verluste im Gesamt und in ihrer Wirkung als vollkommen abtun die üblichen Verkehrs- und Sportmittel am Boden gleichzusetzen; denn es steht noch außer Frage: Der Weg durch die Luft muß erst noch erkämpft werden. Und aller Kampf erfordert Opfer. Wenn man nun unter solchen Gesichtspunkten auf die Opfer der Luft im Jahre 1931 schaut, wird man erst die großen Entschlüsse gewinnen und dann ist die Frage berechtigt: Sind die Opfer wirklich so groß? — Die Frage ist nicht vermessen, obwohl sie bisher zu leicht beantwortet werden könnte mit den Opfern der Erdenschicksal, denn man denkt daran, wie viele Menschen Tag für Tag dem unerbittlichen Verkehr der Luftfahrt zum Opfer fallen, so schwerer die Verluste nicht so häufig od, wie mancher meinen möchte. Sicher kann man sich nicht damit zufrieden geben, daß die schrecklichen Unfälle des Jahres etwa Schläge der Schicksals sind, aber vor einer Rebellion der Natur gegen die Technik bedeuten; über sprechen der Menschen heißt, daß jeder Fortschritt unsterblich und sehr Entwicklung von Stillstand und Rückschlag bedroht ist, aber eben so sicher darf nicht nachlässig werden, mit den Mitteln der Technik zum Sieg im Kampf um den Fortschritt der Luftfahrt weiter und vermehrt zu kämpfen. Hier darf kein Aukler Frieden sein. Verfallendes geschlossen werden. Hier und wo es auch dem hellen Himmel, wie Mars, auf der Erde stützen; sie wurden und Gilden, deren wir uns gedenken wollen.

Das sind die Toten der Sportfliegerei: 28. 1. Jungflieger Godejohn (München) und sein Freund Krammer, 21. 4. Segelflieger Schlingensiefen (München), 18. 6. Jungflieger Gilemann und Borsch (München), 18. 6. Segelflieger W. G. Sperrlich (München), 20. 7. Segelflieger K. K. Dr. Weisner (München), 18. 9. Kämpflieger Strehle und Krammer (München), 19. 9. Student Walter (München).

Bei Erprobungs- und Forschungsflügen: 28. 1. Dr. Ring (München), 21. 1. April. a. Dr. Günther Pfahler, der „König von Ungarn“ und sein Begleiter Dr. E. D. (München), 4. 5. Ingenieur u. Kammer und Schlicht (München), 17. 6. Fliegerführer Johann Blitz und Photograph Paul (in Schweden).

Opfer des Luftverkehrs: 14. 4. 1930. Fluglehrer Schirmer und Kunstschlichter Blümel (München), 18. 6. Verkehrsfluglehrer W. G. Borsch, Portwahr Kampmier, sowie die Flieger Dromm und Welzel (Zoo-Bücherei), 10. 6. 1930. Ingenieur K. K. und Frau (München), 18. 1. Pilot Bauer, Portwahr Krammer und Schlicht (München), 18. 1. Dr. Werner (München), 18. 1. Dr. Kramer (München), 18. 1. Pilot Fritz (München) und Funker Wagnersch (München), 18. 1. Pilot Krammer (München).

Es ist auch in diesem Jahre noch eine Anzahl Soldaten, welche auf dem Schlachtfeld der Luft gefallen, so auch man dennohm dem gegenüber bedenken, daß es 21 Opfer im Jahre 1930, 45 im Jahre 1929 und gar 63 Opfer im Jahre 1930 waren. Diese Zahlen sind nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, daß die Entwicklung der Luftfahrt und die massenhafte Entwicklung der Sportfliegerei hinsichtlich eines Fortschritts der Fliegen aber nicht hier gar nicht ist — es gilt vielmehr weiterzuarbeiten an der Verbesserung der Flugweise, vor allem an der Verbesserung der Instrumentenführung und der Verbesserung der letzten Schmierstoffe für einwandfreie Durchführungen von Nacht- und Nebelflügen. Trotzdem mit es niemals ganz ohne Opfer gehen, es wäre verfehlt, sich darüber hinwegzusetzen. Aber werden auf ein solches Hindernis zurückzuführen, vermöchte die unermessliche Zulassung der Luft und Konstruktoren. Es ist oberer. 1931 der Luftfahrt, aber keiner, welche im Kampf um die Eroberung der Luft gefallen sind, wird ehrenvoll bedacht werden. Jedes das volle Verdienst, was sie uns Taten legen kann. In jeder feine Weise, die wir tun können, zu lassen im Heilen Ringen, und nicht nachzugeben, bis die große Aufgabe erfüllt ist. Die erste Maßnahme der Taten ist dem Fortschritt des Lebens dienen!

Das Medaillon „Lionel“, welches viel für die letzten Kämpfe im Gebrauch ist, besetzt fast die Hälfte des Diamanten.

Der dänische König empfängt die zurückgekehrten Grönlandforscher



Links Dr. Kurt Wegener, der Bruder des im Grönlandei angekommenen Professors Alfred Wegener, in der Mitte der dänische Prof. Jenken, rechts der englische Grönlandforscher Wainland. Der Führer der dänischen und englischen Grönlandexpedition wurde nach ihrer Rückkehr in Copenhagen ein Ehrenbürger durch den König von Dänemark im Jahre 1929. Der König unterhält sich lange Zeit mit den Forschern über ihre Entdeckungen.

England wirbt für seine einheimischen Waren



Eine Reichstags-Kampagne am Trafalgar-Quartier in London, die sich mittels höherer Durchschriften zum Kauf von heimischen Waren aufrufen. Diese Kampagne gehört zum Öffentlichkeitsprogramm der neuen Regierung, die den englischen Markt von der Überfremdung durch ausländische Waren befreien will.

FOLGT
dem
RUF
und kauft
RADIO
bei



MEINDE
SEIBT, TEFAG
SIEMENS, LORENZ
SABA, STAS-FURT
TELEFUNKEN
SCHAUB

Ständige Ausstellung
Unvermeidliche Vorführung
Fachmännische Beratung

HERMANN RUF
Abt. Radio
Collnstraße 26 / Telefon
297 73 und 297 83 / AN DER
EBERT-BRÜCKE

Ich wog 226 Pfund

Mit 23 Jahren wog ich 226 Pfund
Ich ließ mir schließlich Zinsser-
Gesundheits-Tee schicken und nach
Verbrauch von 4 Paketen beträgt
jetzt mein Gewicht nur noch 164
Pfund. Es ist also für meine Größe
von 183 cm vollkommen normal ge-
worden. Ich habe Ihren Tee schon
viel empfohlen und überall hat man
ähnliche Erfolge.

Martha Hennel
Berlin N Oyanenstr.
Warum Ärgern Sie sich noch über
Ihre Körperlast? Während des
Frühstücks können Sie etwas zu
Jugendlicher Schlankheit tun. Trin-
ken Sie den angenehmen schmecken-
den und erfrischenden diätetischen
Zinsser-Gesundheits-Tee, das fröh-
lich empfohlene Getränk für Korpu-
lente. Es verzögert Sie und das
große Paket kostet doch nur Mk. 1.80.
In vielen Apotheken und Drogerien
zu haben, in Mannheim bestimmt
in der Germania-Drogerie, wo nicht
erhältlich, erfolgt Versand durch
uns direkt.

Dr. Zinsser & Co. P. B.
Leipzig 40

30 000 Anerkennungen über Zinsser-Gesundheit

Spezial-Geschäft

Moderne Papierausrüstung
mit Prägungen
Anfertigung von Stahlstempel
Bestellungen frühzeitig erbeten

Jakob Krumb C 1, 7
Grabenstraße

Spezial-Geschäft

Privat-Drucksachen
in Buchdruck — Lithographie — Kupferdruck
Besuchskarten
Familien-Anzeigen
Sorgfältigste Ausführung

Jakob Krumb C 1, 7
Grabenstraße

Speisezimmer

best. aus: 1 weid. Böflet, 100 cm
1 Tisch
1 Acrostisch, abgerundet
4 schne Lederstühle
oder mit Oberlä. besogen
Ausnahmepreis M. 395.-

Möbelhaus Ohrenstein, S 4, 23/24



Wolle
güt gepflegt
hält doppelt
so lange--



Denken Sie daran, daß Ihnen Persil recht lange
die Freude am Tragen der hübschen Sachen er-
hält. Müheles schonend und billig ist die Pflege
mit Persil! Umständlichkeiten gibt es da nicht. Sie
brauchen nur kaltes Wasser und etwas Persil.
(Auf 2 Liter kaltes Wasser einen gehäuften EB-
löffel voll.) Darin drücken Sie die Wollsachen
leicht durch. Im Nu sind sie sauber. Kaltwaschen
mit Persil ist nicht nur bequem, es ist auch hy-
gienisch. Persil hat nämlich eine vorzügliche
Desinfektionseigenschaft.

**Persil für
Wolle ein-
zigartig!**

Persil bleibt Persil

Allen Freunden und Bekannten die schmerz-
liche Mitteilung, daß unser herzensguter Vater,
Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager
und Onkel, Herr

Gottlieb Hering

gestern vormittag 1/2 12 Uhr im Alter von 73 Jahren
5 Monaten nach schwerem, mit Geduld ertragenem
Leiden, heimgegangen ist

Mannheim (Dammstr. 21 part.), 20. Nov. 1931

In tiefem Schmerz

Die trauernd Hinterbliebenen

N.B. Die Feuerbestattung findet am Montag,
den 22. November nachmittags 1/2 4 Uhr im hiesigen
Krematorium statt

Anarbeiten

Motoren u. Eisen
werk, prompt u. billig
Bismarckstr. 20
Bismarckstr. 20
Bismarckstr. 20
2011 Berlin J 2. 18

Weißbäckerin

empfiehlt 16 1. Weiz-
und Tamentmehl.
Querulmehl u. No-
nosterin. Tel. 11483
ab. um. K. W. 75 an
die Reichsbank. 34873

2 Schlager

1 große Musterkollektion
Qualitäts-Strickwaren
zu ganz billigen Preisen
Kleiderpullover u. Westen 190
Herren-Lumberjacks u. Westen 390
Damen-Westen 390
Ferner aus einer Musterkollektion eines
erstklassigen Fabrikanten wirkliche
Qualitätswaren weit unter Preis

Damen-Unterhemden
mit Träger oder Achsel
Damen-Unterzieh-Höschen -34.-25
Damen-Hemdchen
m. Bein, oben oder Windelhem.
Damen-Jeans
Achsel od. Träger 1.45, 2.00, 3.75 -50
Damen-Hemden
Träger od. Achsel, reine Wolle, 1.20 -150

Herzberg
AM MESSPLATZ

Jetzt nur Ecco Mittel- u. Waldhofstraße

Rechtsanwalt

Ich habe mich in Mannheim als
niedergelassen und meine Kanzlei mit
denjenigen der Herren Rechtsanwälte
Freund & Beyerlein, Mannheim P. G. 1
(Enge Planken) vereinigt.

**Rechtsanwalt
Dr. Oskar Bechtel**

Zwangs-Versteigerung

Montag, den 22. Nov. 1931, nachm. 3 Uhr
wird im hiesigen Landgericht Q. 1, 14 gegen
den Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich
versteigert: 1 Steinbock, 1 Haisel, 1 Apparat,
1 Dreiecksmaschine, 1 Kasten, 1 Holzstuhl, eine
Federjacke, 3 Hosenstücke, 1 Radio mit Laut-
sprecher, 1 Regenschirm, 1 Helm, 1 Koffer, 1
Bücher, 1 Korb, 1 Schüssel, 1 Wasserbad, 1
verschiedenes etc. 25 000
Mannheim, den 21. November 1931.
H. Sämann, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Dem 22. November 1931 an ich auf dem Zwang-
Gerichtsbau, O. 1, 14 Tage lang zur Einsicht
der Beteiligten anliegt:
1. Der Antrag des Zwang. Richter- und
Kameralenbau-Bauamts für 1931;
2. Der Zwangsversteigerungsantrag für 1931;
3. Die Rechnung der Zwangsversteigerung für 1931
mit Verzeichnis der Versteigerung;
4. Die Rechnung der Zwangsversteigerung für 1931
mit Verzeichnis der Versteigerung;
5. Die Rechnung des Zwangs. Richter- und
Kameralenbau-Bauamts für die Jahre 1930
und 1931 mit Verzeichnis der Versteigerung;
6. Die Rechnung des Zwangs. Richter- und
Kameralenbau-Bauamts für die Jahre 1930
und 1931 mit Verzeichnis der Versteigerung.
Anmerkungen gegen die Bekanntmachung
sind bis 10. Dezember 1931 bei dem Richter- und
Kameralenbau-Bauamt vorzubringen.
15 004 Zwang. Richter- und Kameralenbauamt.

Steuerberatung

Verfugung von Einkünften, u. Erbschaftsteuer,
Bestimmung der Steuerpflichtigen. 15 004
Wasser- u. Energie, amtlich beglaub. Steuer-
berater, Hauptstr. 10/11, Hauptstr. 10,
Telefon Nr. 400 97

Koepfels Latschen-Heilbad Nr. 25

Heines Heilwasser ist nicht zu verwechseln mit Fiebermadel, Gabriel,
Kohlensäure- und Sulfidwasserbädern u. Bäder-Tafelwasser! Von frischer
Quelle und speziell empfohlen bei Herz-Kreislauf-Schwäche, Unterleibs-
und Blasenleiden, Urtikaria, Rheuma, Gelenksentzündung, Hautausschlägen,
Rekonvaleszenz, zu Schwächen, bei Querschnitt u. Blutvergiftungen usw.
— kostenlose Prospektverteilung durch die Gebirgsbahnstationen

K. v. Koepfel, Pasing 25, Bayern.

Es ist höchste Eisenbahn!

Wer jetzt noch
immer keine Stimmkarte und keine
Teilnahmebedingungen für den
2. Resi-Wettbewerb

hat, der sehe zu, daß er nicht zu spät
komme. Es wäre doch zu schade,
wenn man sich solche Gelegen-
heiten, ohne Einsatz Preise zu ge-
winnen, entgehen ließe.

1. erster Preis von RM. 600.— 1. bar
2. zweite Preis von je 300.—
3. dritte " " " " 100.—
100. vierte " " " " 10.—
1000. fünfte " " " " 3.—

Darum: Rasch in einem Laden, der
Resi-, Susi- oder Leni-Margarine
führt, die völlig kostenlosen Druck-
sachen holen od. heute abend noch
durch eine kurze Karte bestellen bei
V.M.W.Nürnberg 2, Abholerstr.

Trauer-Drucksachen

in Brief- und Kartenform fertigen
wir in wenigen Stunden an
Druckerei Dr. Haas R 1, 4-6

„Volkswohl“
Krankenkassenstützungs-Kasse — Sitz Dortmund

Denkbar größte Freiheit in der Behandlungswahl
Arzt oder Heilkundiger
Großzügige Erstattungsverfahren trotz
niedriger Beiträge. Schonliste Abwicklung.
Vertreter allerorts gesucht. Verlangen Sie Pro-
spekte durch die Bezirksdirektion Ernst Lotz,
Frankfurt-M., Lörchingstraße 28 - Telefon 580 70

Hausuhrenkäufer!

Überzeugen Sie sich unverbindlich von meinem
konkurrenzlos günstigen Preise, bei voller Gar-
antie für erstklassige Ausführung von Gehäusen
und Werken.
Sie haben bei mir den Vorteil des direkten Fabrik-
bezuges und durch den Kauf am Platze, die Mög-
lichkeit, jede Uhr genau zu prüfen. Bequeme Teil-
zahlungsmethoden oder bei Barzahlung keinen Rabatt.
Auf Wunsch reichhaltige Katalog und unver-
bindlichen Besuch. In der Ausstellung der Rhein-
Neckartellen vom 27. 11. - 8. 12. 31.
Uhrenhaus Staufen, Friedrich Walser
Mannheim, L. 3, 9a.

Öffentlicher Vortrag, Sonntag, den
22. November
8 Uhr abends im Saal, J 1, 14
Thema

„Wann und wie kommt das Ende der Welt?“

Eintritt frei. Redner: Hans Polthke-Münster L. 1/11

Magen- und Gallenstein-Beschwerden

gegen
nur der allerprobiert
G. W. Fritze's Lapis-Bitter Elixir
Zu beziehen nur in der Hauptniederlage
Bahnhof-Apothek, L. 12, 6

